MSZ Münsters Senioren Zeitung

Da braut sich was zusammen

Ein anderer Blick auf Münsters Kulturszene

Waldfriedhof Lauheide

Fingerwurz – Knabenkraut – Kuckucksblume

Ukraine: Der lange Weg zur Freiheit

STADT MÜNSTER
vhs Volkshochschule Münster
Stiftungen

Zum Mitnehmen

Nr. 2/2022 • 42. Jahrgang

Clemenshospital
Eine Einrichtung der Alexianer und der Clemensschwestern
Raphaelsklinik
Eine Einrichtung der Alexianer und der Clemensschwestern

Professionelle Pflege aus einer Hand!

Im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt, wenn die Rückkehr in die eigene Wohnung noch nicht möglich ist oder als Überbrückung der Wartezeit auf einen Seniorenheimplatz ist die Unterbringung in der Kurzzeitpflege eine gute Alternative. Auch bei Verhinderung der privaten Pflegeperson kann die Kurzzeitpflege in Anspruch genommen werden.

Kurzzeitpflege des Clemenshospitals:
(0251) 976-4080 | kzp.clemenshospital@alexianer.de

Kurzzeitpflege der Raphaelsklinik:
(0251) 5007-2010 | kzp.raphaelsklinik@alexianer.de

Boesing | Erbrecht

Ihr Fachanwalt für Erbrecht

Burkhard Boesing

Rechtsanwalt
und Steuerberater
Fachanwalt für Erbrecht

Ammermann·Knoche·Boesing
Rechtsanwälte · Notar · Steuerberater

Südstraße 11 · 48153 Münster
Telefon: 02 51 / 52 40 24
info@kanzlei-akb.de · www.kanzlei-akb.de

Einfach. Näher. Dran.

Stadtwerke Münster

Da braut sich was zusammen. Die „kleinen Geschichten rund ums Bier“ geben anschaulich Einblicke in die Geschichte des Biers und der Brauerei, in eine Vielfalt, die man nicht für möglich gehalten hätte. Bier als Lebensmittel für jedermann und jedefrau – und „jedeskind“, müsste man hinzufügen. ► Seite 4

Stoa – Stoizismus, was ist das? Wer in der Schule nicht Latein- oder Griechischunterricht gehabt hat, wird es kaum wissen – oder doch? Im Philosophieunterricht könnte es aufgetaucht sein, denn die Stoa war oder vielmehr ist eine philosophische Lehre.
Ehe Sie sich wundern, das Thema in der MSZ zu finden, lesen Sie auf ► Seite 10

Welcher Artikel liefert regelmäßig die schönsten Bilder? – Richtig. Sehr viele unserer Ausgaben haben Flora oder Fauna im Repertoire, verbunden mit Starfotos. Diesmal sind es die Orchideen, die es Ilona Zühlke angetan haben.
► Seite 17

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein Lichtblick, ein winzig kleiner in diesen finsteren Zeiten: Wir dürfen uns freuen, Sie aus den neu renovierten Räumen der Volkshochschule begrüßen zu können. Der Container war zwar geräumig, sauber, trocken und warm, hatte aber eher den Charme eines Laboratoriums. Wir sind ein Team von Seniorinnen und Senioren, die sich gerne mitteilen und das nicht nur schriftlich. Eine freundliche, ästhetisch ansprechende Umgebung inspiriert und fördert den Gedankenaustausch.
Liebe Leserinnen und Leser, wir wünschen Ihnen und uns einen angenehmen Sommer, Gesundheit und vor allem Frieden.
Es grüßt Sie Ihre MSZ-Redaktion

Inhalt

Lokales

8 Ein anderer Blick auf Münsters Kulturszene

13 Waldfriedhof Lauheide – ein Ausflug zu einem der schönsten Naherholungsgebiete

Kultur & Unterhaltung

4 Da braut sich was zusammen

10 Stoizismus – eine faszinierende philosophische Denkschule

17 Fingerwurz – Knabenkraut – Kuckucksblume

16 Otto, der Papagei

19 Gedankensplitter

24 Die Brotverkäuferin und die Zukunft

Politik & Soziales

20 Der lange Weg zur Freiheit

22 Das Wahlsystem und die Wahlgrundsätze der Bundesrepublik Deutschland

Feste Rubriken

25 Kommunale Seniorenvertretung Münster (KSVM): Erhöhung der Wohnqualität im Alter

28 Tipps & Infos

30 Bücherecke

32 Rätselseiten

34 Impressum

Titelbild: *Auch bei uns wachsen Orchideen: Breitblättriges Knabenkraut Foto: Zühlke*

Da braut sich was zusammen
Kleine Geschichten rund ums Bier

Bärbel Elstrodt

Man füge noch ein wenig Schwefel hinzu und der Höllentrank ist fertig.“ So soll Fabio Chigi, der Abgesandte des Vatikans bei den Verhandlungen zum Westfälischen Frieden, nach dem „Genuss“ des herben münsterschen Bieres ausgerufen haben. Harte Worte, aber vielleicht würden wir heute ähnlich urteilen, wenn uns ein Bier kredenzt würde, dessen Zutaten uns völlig fremd sind.

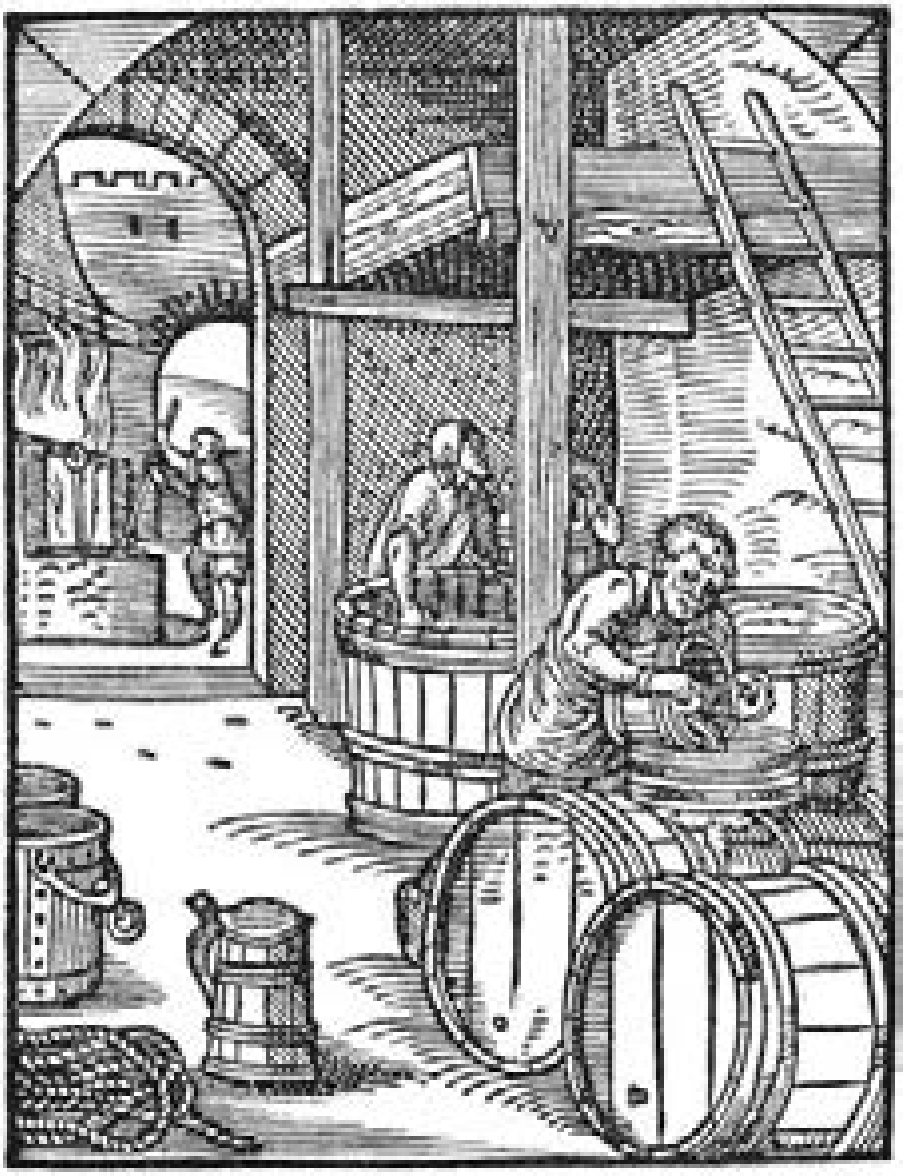
Drei verschiedene Biersorten wurden im Mittelalter in Münster gebraut: das Gestbier, das Koit und das Grutbier. Das Gestbier war benannt nach der verwendeten Hefe, die in Münster Gest hieß. Das Koit war der normale Haustrunk der Münsteraner. Es wurde in großen Mengen gebraut und bestand aus Malz, Weizenmehl, Hopfen und Wasser. Beim Grutbier wurde statt Hopfen eine Mischung aus verschiedenen gemahlenen Gewürzpflanzen verwendet, das Grut. Dieses wurde in Münster unter Aufsicht des Grutherren (das war der höchste Finanzbeamte der Stadt) hergestellt und im Gruthaus hinter dem Rathaus verkauft. Wer Grutbier brauen wollte, musste die Gewürzmischung dort kaufen, die Rezeptur war geheim. Im Rechnungsbuch des Grutamtes werden drei Bestandteile dieser Kräutermischung genannt: „porsen“, „sermentagen“ und „beckeler“.

Das Wasser der Flüsse und Brunnen war in früheren Jahrhunderten oft unrein und mit Keimen belastet. Es war nicht ungefährlich, dieses Wasser zu trinken. So war, nicht nur im Münsterland, ein leichtes Bier das Alltagsgetränk für die ganze Familie, auch für die Kinder, denn der geringe Alkoholgehalt machte das Getränk fast keimfrei. Bier wurde sowohl als Grundnahrungsmittel als auch als Heilmittel geschätzt. Aus einem großen Steinzeugkrug wurde Bier zu allen Festen und Familienfeiern ausgeschenkt, der „Bullenkopp“ fasste 6 Liter, das „Bennäzken“ 3 Liter. Zur Taufe gab es das „Kinnerbeer“, zur Hochzeit das „Hochtietsbeer“ und nach einer Beerdigung das „Liekenbeer“.

Innerlich und äußerlich wurde Bier zur Stärkung und Behandlung von vielen Beschwerden angewendet, so als Bestandteil „vorzüglicher Frostsalben“, als warmes Getränk mit Butter bei Verdauungsstörungen oder als Pflegemittel für die Haut, insbesondere bei Babys. Schon Hildegard von Bingen schrieb: „Das Bier aber macht das Fleisch des Menschen fett und gibt seinem Antlitz eine schöne Farbe durch die Kraft und den guten Saft des Getreides.“

Darstellung eines Bierbrauers aus dem 15. Jahrhundert Quelle: Hausbuch der Mendelschen Zwölfbrüderstiftung in Nürnberg

Ohne geeignetes Trinkwasser war der Bierbedarf groß. Im Jahre 1480 wurden in Münster ungefähr 50.000 Hektoliter Bier gebraut. Das waren für jeden Einwohner 1 3/4 Liter pro Tag, also etwa 640 Liter im Jahr. (Heute liegt der Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland bei ca. 100 Litern im Jahr.) Gebraut wurde zu Hause, später in speziellen Brauhäusern



Bierbrauerei Holzschnitt aus dem Ständebuch von Jost Amman 1568

und in den Klöstern. Bierbrauen war anfangs Frauensache und gehörte zum Wirtschaften wie Kochen und Backen, ein Braukessel war im Mittelalter ein Teil der Mitgift. Es war üblich, dass eine Frau, die frisches Bier gebraut hatte, ihre Nachbarinnen zu einem „Bierkränzchen“ einlud.

Für ein gutes Bier braucht man Malz, Hopfen, Wasser und Hefe. Malz wird vornehmlich aus Gerste gewonnen. Zunächst werden die Getreidekörner angefeuchtet und zum Keimen gebracht, es entsteht Grünmalz. Durch Rösten (Darren) gewinnt man Darrmalz, das dann geschrotet und in einem großen Gefäß mit Wasser vermischt und erhitzt wird. Diese Mischung heißt Maische. Die einzelnen Arbeitsgänge sind nötig, um die in den Getreidekörnern enthaltene Stärke in Zucker umzuwandeln. Aus der Maische werden die unlöslichen Rückstände herausgefiltert, sie heißen Treber und werden u.a. gern als Futtermittel genutzt. Übrig bleibt die „Würze“. Dolden der weiblichen Hopfenpflanzen werden der Würze zugesetzt und sorgen für das spätere Aroma, die typische Bitterkeit und die Haltbarkeit des Bieres. Würze und Hopfen werden wiederum gekocht, gefiltert und anschließend gekühlt. Zum Schluss wird die Hefe hinzugefügt. Sie lässt den gelösten Malzzucker in der Würze gären und sorgt dafür, dass Alkohol und Kohlensäure entstehen.

Es gibt zweierlei Bierhefe, die obergärige und die untergärige. Dementsprechend heißen die damit gebrauten Biere obergärig oder untergärig. Obergärige Hefe verlangt eine Umgebungstemperatur von 15 bis 20 Grad Celsius. Sie schwimmt als „Gest“ nach dem Brauvorgang auf der Oberfläche und wird dort abgeschöpft. Untergärige Hefe benötigt Temperaturen von 4 bis 9 Grad Celsius für die Gärung. Diese Hefe sinkt nach der Fermentation als „Druse“ oder „Geläger“ auf den Boden des Braukessels. Bevor Carl von Linde im Jahre 1876 die Kältemaschine erfand, konnte untergäriges Bier nur im Winter gebraut werden.

Ein obergäriges Bier ist das in Westfalen gern getrunkene Altbier. Seinen Namen erhielt es, weil es nach alter, traditioneller Brauart hergestellt wurde im Gegensatz zu den „neuen“ untergärigen Lagerbieren, die aus Süddeutschland und Böhmen kamen. Obergärige Biere sind z.B. Altbier, Kölsch, Weizenbier, Malzbier oder Berliner Weißbier. Pils, Lager, Export oder Bockbier sind untergärig. - Bockbier hat übrigens keine Beziehung zu Ziegen- oder Schafböcken. Im Mittelalter wurde in Einbeck ein sehr schmackhaftes Bier gebraut, das den bayrischen Fürsten und Herzögen so gut schmeckte, dass sie einen Braumeister von der Weser an die Isar holten. Das Bier „nach einpöckscher Brauart” wurde im Laufe der Jahre zum „Bock“.

In Zusammenhang mit Bier steht das bis heute gültige ▶

älteste Lebensmittelgesetz der Welt: das Bayerische Reinheitsgebot. Im Jahre 1516, auf dem Bayerischen Landstädtetag in Ingolstadt, unterzeichneten die damals in Bayern regierenden Herzöge Wilhelm IV. und sein jüngerer Bruder Ludwig X. einen Erlass, in welchem verfügt wurde: „Wir wöllen auch sonnderlichen / das füran allenthalben in unsern Stetten / Märckthen / unnd auf dem Lannde / zu kainem Pier / merer Stuckh / dann allain Gersten / Hopffen / und Wasser / genomen unnd geprauchte sölle werden.“ (Insbesondere wollen wir auch, dass fortan allenthalben in unseren Städten, Märkten und auf dem Lande zu keinem Bier mehr Stücke als allein Gersten, Hopfen und Wasser verwendet und gebraucht werden sollen.) Damit wurde einerseits sichergestellt, dass für die Bürger ein preiswertes und bekömmliches Bier gebraut und andererseits der Gerste bei den Getreidesorten der Vorzug gegeben wurde, weil Weizen und Roggen für die Brotherstellung nötig waren. Schließlich schloss der Erlass auch die Zugabe schädlicher Stoffe bei der Bierherstellung aus, denn Bierpanscher setzten dem Bier oft giftige Zutaten wie Tollkirschen, Bilsenkraut oder Stechapfel zu. Das Bayerische Reinheitsgebot fand später Eingang in viele andere Bestimmungen und Gesetze.

Text des Bayerischen Reinheitsgebotes aus dem Jahre 1516

Die Braustätten verlagerten sich im Laufe der Zeit von den privaten Haushalten und von den kleinen Brauhäusern auf Bauernhöfen, in Klöstern und Städten in immer größere Brauereien. Heute überwiegt die industrielle Herstellung. Die Vielfalt der Biere ist beachtlich, der Brauer-Bund schätzt, dass es allein in Deutschland rund 7.000 verschiedene Biermarken gibt. Am beliebtesten ist das Pils, gefolgt von Export und Weizenbier. In Münster und im Münsterland gibt es nur noch wenige kleine Privat- und Gasthausbrauereien.

Moderner Braukessel in einer Bremer Brauerei
Foto: Aaron Zhu, CC BY-SA 3.0 Wikimedia Commons

Wie Paul Sartori vor 100 Jahren in seiner Westfälischen Volkskunde beschreibt, gehörte vielerorts außer dem „Töttken“ auch ein ordentlicher Kornschnaps, ein „Alter Klarer“, zum Bier. Viele Westfalen liebten eine süße Variante und tranken den Schnaps mit einem Stück Zucker. Die Frauen kommentierten: „Wi welt drin schniggen lot.“ (Wir wollen es darin schneien lassen.) Ein Gläschen Branntwein, mit Senf gemischt, ließen sich die Ravensburgerinnen schmecken, „der besseren Verdauung halber“.

Ja, dann zum Wohl, lassen wir uns an warmen Sommertagen ein kühles Bier schmecken, immer nach dem Spruch unserer Altvorderen: „Bier, in Maßen genossen, ist Medizin.“ (Wobei wir die gültige Rechtschreibung nicht außer Acht lassen dürfen, denn das ß kann nicht durch ein Doppel-s ersetzt werden.) ■

Pfingstrose
Foto: Elstrodt

Pinksten

Hannes Demming

DE PINKSTSUNN´ üöwer´t Land nu steiht
un wiärmt de Wiält met iähre Straohlen.
Alls, wat nich daut is, gröönt un blaiht.
Kien Maoler kann´t so bunt us maolen.
De Wiesken schüümt in Witt un Gold.
Mangs röpp de Kuckuck uut dat Holt.

Proßjonen gaoht, de Fahnen weiht.
Wat Stemme hät, will jubileren.
De Biäk´in´t vulle Water geiht.
Van Tirileren, Quinquileren
laupt üöwer Hiëg´ un Busk un Waold.
Mangs röpp de Kuckuck uut dat Holt.

Un sin ick auk en griesen Buck,
seih´k doch no gärn en Röcksken flaigen.
Met Danß häff´k et nich mähr so druck,
män kiek gärn to bi´t Baigen, Waigen
un denk: Ick sin doch no nich aolt.
Mangs röpp de Kuckuck uut dat Holt.

Aus dem Buch: Kringe, Quinten & Korinthen,
Aschendorff Verlag

Ein anderer Blick auf Münsters Kulturszene

Gespräch mit dem Lyriker und Spoken-Word-Künstler Andi Substanz

Eva Schmidtke

Kennst du den Lyrikkeller in Münster in der Bremer Straße, fragte mich neulich ein guter Bekannter. An der Ungeduld in seiner Stimme merkte ich sofort, es brennt ihm auf der Seele, mir von diesem Lyrikkeller zu erzählen. Er war total begeistert. Und dieser Literaturkeller sollte mir als absolutem Literaturfan entgangen sein? Literatur im Keller oder sonstwo ist doch eigentlich meins. Also, was war nun mit diesem geheimnisvollen Lyrikkeller? Ganz und gar erfüllt von seinem Erleben erzählte mein Bekannter mir von einem Andi, der irgendwelchen Leuten, die gerade an seinem Keller, der mittlerweile im Erdgeschoss liegt, vorbeikommen, so eben auch ihm, zu spontan hingeworfenen Wörtern in 10 Minuten in eine alte Schreibmaschine ein Gedicht hämmere. Er selbst sei rein zufällig an dem sogenannten Lyrikkeller vorbeigeradelt, und da habe er Andi im Schaufenster tippenderweise sitzen sehen. Den musste er natürlich sofort kennenlernen, und so warf er ihm gleich zwei Begriffe zu und Andi schrieb, nein klapperte, dazu ein Gedicht in seine Schreibmaschine. Mein Bekannter meinte, dieser Andi sei ein echter Zauberer und seine Schreibmaschine sei sein verlängerter Geist. Ich denke, ich muss Andi schnellstens mitsamt Lyrikkeller und Schreibmaschine kennenlernen. Andi Substanz, wie ich gelesen hatte. An di Substanz. Cooles Wortspiel. Ich rufe ihn also an und wir machen angenehm unkompliziert einen Termin. Ich bin neugierig und gespannt. Wie ist der, der so eine originelle und eigenwillige Idee hatte?

An einem Samstag stehe ich pünktlich mit dem Glockenschlag vor der Tür des Lyrikkellers. Ein Keller ist es nicht, aber sieht wohl irgendwie ein bisschen rummelig wie ein Keller aus. Andi selbst ist nicht etwa der zarte feingliedrige Dichter. Er ist groß und männlich und auf seinem Kopf sitzt eine Schiebermütze. Und er ist echt freundlich, eher zurückhaltend. Wir sitzen uns gegenüber vor einem sehr niedrigen Tisch. Aber ich brauche einen Tisch, auf dem ich schreiben kann, denn ich schreibe meine Interviews nach wie vor mit der Hand. Fast so antiquiert wie Gedichte auf der Schreibmaschine zu schreiben.

Schließlich zaubert er einen kleinen vollgestellten Schreibtisch hervor, der unter einer Plane versteckt war. Ich bin erleichtert. Für mein Heft reicht der Platz. Umgeben von unterschiedlichsten geistreichen Sprüchen an den Wänden dürfte es ihm und mir nicht schwerfallen auch selbst geistreich zu sein. Und dann wäre da noch unbedingt die Kaffeemaschine zu erwähnen, deren Bedienung ich im Laufe unseres Zusammensitzens während seiner Rauchpause noch lernen sollte. Der Kaffee schmeckte übrigens auch schwarz. Milch gab´s nicht.

Andi Substanz tippt zu dem Wort Hoffnung ein Gedicht

Wer also ist Andi Lating alias Andi Substanz? Examinierter Ergotherapeut aus dem Westmünsterland, der seit 2004 in Münster

Lyrikkeller *Fotos: Schmidtke*

lebt, und zwar als Bewohner, nicht des Elfenbeinturms, sondern des Lyrikkellers. „Gerade Münster – für einen so unkonventionellen Künstler?“, wundere ich mich. Ja, Münster sei zwar eine katholische und gediegene Beamten- und Akademikerstadt, aber es gebe auch viel Subkultur, meint Andi: die Frauenstraße 24 zum Beispiel oder Poetry Slam am Hawerkamp. Und wenn er draußen im Freien mit seiner Schreibmaschine sitze, z.B. am Zwinger, und quasi Poesie to go mache, gebe es durchaus Publikum, sogar ein ganz gemischtes. Manche kämen, weil sie ein Gedicht verschenken wollten, und riefen ihm Lieblingsworte zu. Aber es gebe auch sehr persönliche Themen, die zum Beispiel mit psychischen Erkrankungen zu tun hätten, mit Depressionen. Solche Themen seien ihm vielfach ins Ohr geflüstert worden. Er schreibe auch für Kinder und ihre Wortwünsche, über Meere, Zwerge und Riesen.

Warum muss es die Schreibmaschine sein? Nur aus irgendwelchen nostalgischen Gründen? Nein, es gehe um Rhythmus. Es sei ein Zusammenspiel von Musik und Klackern. Wie ein Straßenmusiker, nur die Schreibmaschine als Musikinstrument. Auch sei das Schriftbild etwas Besonderes. Insgesamt gehe es um eine konzeptionelle Idee: Straßenpoesie mit Schreibmaschine. Er habe sogar schon überlegt, Schreibworkshops zu geben, und zwar müssten dann alle Teilnehmer auf einer Schreibmaschine schreiben. Witzige Vorstellung, wie ich finde.

Buchstaben gegen Rechts

Und warum gerade Lyrik? Andi bezeichnet sich als Lyriker. Er habe schon als 16-jähriger für eine Hip Hop Band Texte geschrieben. Durch Verse Rhythmus erzeugen. Spoken Word ist ein Genre, bei dem ein lyrischer Text vor Publikum vorgetragen wird, also auf der Bühne. „Die Texte im Lyrikkeller schreibe ich anders. Ich versuche, das jeweilige Thema möglichst poetisch, lautmalerisch abzuhandeln. Ich schreibe assoziativ, ich formuliere im Flow. Ich habe dabei nicht den Anspruch lyrische Hochkultur zu produzieren. Habe vor allem auch das Gegenüber im Blick, in das ich mich einfühle. So entsteht Poesie als etwas Wertvolles für den anderen.“

Kopf und Seele sind beim Schreiben eng verbunden, oder? Ja, man holt aus den Archiven von sich selbst etwas heraus oder man hat im Sinne der Imagination etwas vor sich. Das ist der Augenblick, um nochmal auf das Wortspiel An di Substanz zu kommen. Andi möchte generell auch über Themen schreiben, die an die Substanz gehen. „Gelegentlich gehe ich auch mir selbst an die Substanz, nicht nur beim Schreiben.“

Zum Ende unsres Gesprächs möchte auch ich gerne noch ein Wort von Andi in ein Gedicht verwandelt haben. Mein Wort ist „Hoffnung“. ■

Stoizist blickt gelassen auf leeren Brunnen – Nicole Eisenman, Sketch for a Fountain, Promenade Münster
Foto: Fiegehenn

Stoizismus – eine faszinierende philosophische Denkschule

Anne Fiegehenn

Vor langer Zeit, 1971, studierte ich ein Semester lang Philosophie. Schnell wurde klar, dass diese Wissenschaft ein Denkvermögen erforderte, das meins weit überstieg. Ich gab auf, betrübt wegen meines schwachen Verstands.

Im Jahre 2022 bot das Wolfgang-Borchert-Theater einen Sonntagvormittag mit Kaffee, Tee oder Piccolo bei einem gelehrten Gespräch über die Stoa und deren Weltsicht. Bin ich jetzt endlich alt genug, um die Lehren der Stoa zu begreifen? Der Name „Stoa“ (auf dem A betont) bezeichnet übrigens eine Säulenhalle auf der Agora, dem Marktplatz von Athen, wo der erste Philosophieunterricht stattfand.

Heute ist Stoizismus „in“, es gibt sogar eine App fürs Smartphone, „Pocketstoic“, oder Bücher zur Selbstoptimierung wie „Seneca für Manager“. Kann man als Gegenwartsmensch wirklich von den Stoikern lernen? Immerhin ist ihre Lehre mehr als 2000 Jahre alt.

Wer waren die Stoiker?

Im antiken Griechenland und Rom waren die Lebensumstände auch nicht gefestigt, ruhig und angenehm. Gerade in schwierigen Zeiten suchten die Menschen schon immer nach Denkweisen, die helfen, sich einigermaßen stabil, ruhig und gelassen zu fühlen.

Zenon, Kleanthes und Chrysippos in Athen waren die Vorläufer. In Rom vertraten die Lehren der Stoa Cicero (Politiker und Philosoph im letzten Jahrhundert vor Christus) und Seneca, der im 1. Jahrhundert nach Christus wegen seiner Rolle als Lehrer Kaiser Neros umstritten war. Hielt er sich wirklich an die eigenen Grundsätze oder war er ein Opportunist, der sich dem brutalen Herrscher unterwarf? Immerhin häufte er eines der größten Vermögen des römischen Reichs an.

Ein anderer berühmter Vertreter der Stoa war Epiktet, der – 50 n. Chr. in der heutigen Türkei geboren – als Sklave nach Rom verkauft wurde. Sein Herr zertrümmerte ihm ein Bein, was er stoisch gelassen ertrug, so ist es überliefert. Schon als Sklave vertiefte er sich in philosophisches Denken, nach seiner Freilassung unterrichtete er, nach seiner Ausweisung aus Rom setzte er den Unterricht in Griechenland fort. Marcus Aurelius (121 – 180 n. Chr.), ab 161 römischer Kaiser und Feldherr in kriegerischen Auseinandersetzungen, hatte es in dieser Rolle bestimmt nicht leicht, seine eigenen Regeln zu befolgen.

Was bedeutet Stoizismus?

Glück soll das oberste Ziel jedes Menschen sein. Aber was heißt das? Nach Seneca erreicht man es durch rationale Kontrolle der Gefühle, erst recht der Begier-

den; nur so sei der Mensch frei, statt von irrationalen Kräften regiert zu werden. Stoiker raten von allen Leidenschaften ab. Ausgeglichenheit und Besonnenheit, egal was passiert, bedeutet für sie Glück. Wir können nicht bestimmen, in welche Verhältnisse wir geboren werden, Hass und Unglück können uns treffen, ohne dass wir es beeinflussen könnten. Aber wir können unsere Denkweise und unser Fühlen steuern: „Wir gebieten über unsere Begierden, unseren Antrieb zum Handeln, unser Begehren und Meiden und über alles, was von uns ausgeht; nicht gebieten wir über unseren Körper, unsern Besitz, unser Ansehen, unsere Machtstellung, und über alles, was nicht von uns ausgeht“, wie Epiktet zusammenfasst. Wir sollen also akzeptieren, was sich nicht ändern lässt – aber gestalten oder beeinflussen, was in unserer Macht steht!

Mit anderen Menschen zurechtkommen – wie geht das? Ruhe, Sachlichkeit, Logik helfen, den richtigen Weg zu finden, genauso wie ein Perspektivwechsel, sodass man „von oben“ auf eine schwierige Situation, sich selbst oder einen Streitpunkt schaut.

Ein Beispiel: Muss man unbedingt traurig sein und ständig grübeln, wenn ein guter Freund nichts mehr von sich hören lässt? Nein, sagt die Stoa. Überlege genau, wie du handeln kannst, um die Lage zu verändern. Wenn du alles dir vernünftig Erscheinende getan hast, finde dich damit ab, ohne zu hadern und zu leiden. „Mache das Beste aus dem, was in deiner Macht steht, und nimm den Rest so, wie er geschieht. Vertraue nicht auf deinen Ruf, auf dein Geld oder deine Stellung, sondern auf deine innere Stärke: deine Einschätzung dessen, was unter deiner Kontrolle steht und was nicht. Das allein macht uns frei, es zieht uns beim Schopf aus den Tiefen empor bis auf Augenhöhe mit den Reichen und Mächtigen.“ (Epiktet)

Seneca forderte dazu auf, sich aktiv am politischen Leben zu beteiligen und soziale Aufgaben zu übernehmen: „Es kann niemand ethisch verantwortungsvoll leben, der nur an sich denkt und alles seinem persönlichen Vorteil unterstellt. Du musst für den anderen leben, wenn du für dich selbst leben willst.“ Andere Menschen sollen wir respektvoll behandeln, noch nicht einmal Dankbarkeit erwarten, wenn wir geholfen haben. Unsere gute Tat macht uns doch schon glücklich!

Die Stoiker fordern, mit den Mitmenschen so umzugehen, wie man selbst behandelt werden möchte. Das gilt erst recht für Reaktionen auf verletzende Taten anderer: Nicht wütend, ausfallend, beleidigt sein oder Schlechtes weiterverbreiten, auch wenn jemand gemein zu uns gewesen ist. „Die beste Rache ist es, nicht wie dein Gegner zu sein.” (Marc Aurel)

Und dann ist auch zu überlegen: Kann dieser Mensch vielleicht gar nicht anders? „Bedenke, dass auch du nicht unfehlbar bist und so, wie er dich ärgert, auch du andere Menschen verärgert hast. Das Leben ist kurz, und wenn du dich noch länger ärgerst, hast du deine Zeit vergeudet.“ (Marc Aurel)

Marc Aurel um 170, Büste im Liebighaus, Frankfurt

Quelle: Wikipedia

Man kann versuchen, andere positiv zu beeinflussen, aber: „Du kannst nicht im Schreiben und Lesen unterrichten, wenn du es selbst nicht kannst; viel weniger lehren, wie man recht leben soll, wenn du es nicht selbst tust.“ (Marc Aurel) Und wenn der andere Mensch deine Ratschläge nicht annimmt, musst du das akzeptieren. ►

Erhalten Sie sich
ihre Selbstständigkeit
und entdecken Sie
neue Lebensperspektiven.

Wir laden Sie ein zu einem
kostenfreien Probetag.

HAUS BENTELER
Tagespflege für ältere Menschen

Tagespflege e. V. · Prozessionsweg 54 · 48145 Münster · Tel. 02 51/39 38 25
www.haus-benteler-muenster.de · E-Mail: info@haus-benteler.de

Verzicht hilft!

Triebgesteuertes Verlangen nach Lust, Prunk und Prestige macht unser Leben nicht besser. Materielle Dinge können keine inneren Konflikte lösen oder Lebensglück spenden.

Marc Aurel empfiehlt: „Verbringe eine Woche mit dem magersten und einfachsten Essen, kleide dich spärlich in schlichten Lumpen, und dann frage dich, ob dies wirklich das Schlimmste ist, was du zu befürchten hast. Wenn die Zeiten gut sind, dann solltest du dich bereit machen für die schwierigeren Phasen in der Zukunft, denn während Fortuna uns hold ist, können wir unsere Verteidigung gegen ihre Attacken aufbauen.“ Das heißt, es kommt auf alltägliches Training der Gelassenheit an.

Die Bogenschuss-Metapher bringt das stoizistische Denken auf den Punkt: Das Ziel meines Lebens ist die Tugend, dahin richte ich meinen Pfeil. Aber ich habe keine Macht über Windböen.

In der Gegenwart leben

Ganz wichtig ist auch, die Endlichkeit des Lebens bewusst wahrzunehmen: Verbringe jeden Tag, als sei es der letzte. „Durchlebe diese Zeit der Natur gemäß, dann scheide heiter von hinnen, gleich der gereiften Olive: Sie fällt ab, die Erde, ihre Erzeugerin, preisend und voll Dank gegenüber dem Baum, der sie hervorgebracht hat.“ (Marc Aurel)

Kann man heute so denken und leben?

Kann man stoisch bleiben, wenn in Europa, nicht weit von uns, Häuser bombardiert werden, jeden Tag Menschen sterben, Hunderttausende auf der Flucht sind, wenn man nicht wissen kann, wie nah das Kriegsgeschehen noch rückt? Schafft man es, das Grübeln zu beenden, die Sorgen und Ängste hinter sich zu lassen und sich nur auf das zu konzentrieren, was man selbst beeinflussen kann?

„Rührt ein Übel von dir selbst her, warum tust du’s? Kommt es von einem anderen, wem machst du Vorwürfe? Etwa den Atomen oder den Göttern? Beides ist unsinnig. Kannst du, so bessere den Urheber; kannst du das aber nicht, so bessere wenigstens die Sache selbst; kannst du aber auch das nicht, wozu frommt dir das Anklagen?“, sagt Marc Aurel.

Aber ist es nicht egoistisch, unbeschwert, ruhig und gelassen bleiben zu wollen? Helfen, wo es geht, aktiv sein, sich mit kritischem Verstand informieren und äußern – das ist im stoizistischen Denken richtig, wenn man sich nicht anmaßt, jemanden anzuklagen, sich nicht empört, nicht verzweifelt. Geht das 2022? Ich bin versucht, zwischen Privatem und Politischem zu trennen. In meiner kleinen Welt kann mir die Stoa Wegweiser sein, aber ob ich so mit den himmelschreienden Gewalttaten, Ungerechtigkeiten, Missständen leben kann, die die große Welt beherrschen? Ich zweifle. ■

Vieles lässt sich nur stoisch ertragen! Foto: Fiegehenn

Waldfriedhof Lauheide

Ausflug zu einem der schönsten Naherholungsgebiete

Mathilda Stadtmann

Lauheide – ein wunderschöner Wald mit altem Baumbestand. Viele Eichen sind hier über 100 Jahre alt und beeindrucken die Besucher. Früher gewannen Bauern hier auf der Heidefläche aus der Rinde der Eiche (plattdeutsch: Lau) einen Gerbstoff, um Leder zu gerben – daher auch der Name Lauheide.

Wer den Waldfriedhof Lauheide erstmals betritt, lässt alle herkömmlichen Vorstellungen über einen Friedhof gleich am Eingangstor zurück. Hier reiht sich nicht Grab an Grab, vielmehr sind die verschiedensten Formen von Gedenkstätten harmonisch und frei in das große, natürlich gewachsene Gelände eingebettet.

Der Waldfriedhof - direkt an der Ems - ist der erste kommunale Friedhof Münsters mit Verwaltung und der wohl schönste mit einem Gelände über 80 ha, ca. 10.000 Bäumen und ca. 35.000 unterschiedlichen Gräbern. Die Pläne hierzu stammen von dem Landschaftsarchitekten Karl Ludwig Schreiber und wurden 1942 umgesetzt. Die Geschichte des Waldfriedhofes führt jedoch tatsächlich sogar noch sehr viel weiter zurück.

Hier führt die Natur Regie

Auch die angrenzenden Emsauen mit Kunstgarten, Schulbauernhof Emshof, NABU-NaturRoute sind für Spaziergänger und Radfahrer ein Genuss. Nicht zu vergessen sind die Heckrinder und Koniks, die als „tierische Landschaftspfleger“ in den Emsauen grasen. In diesem Naturschutzgebiet Lauheide finden die Besucher viel Ruhe, Natur und Frieden. Die Stadt Münster als Betreiberin des Friedhofes bietet in Zusammenarbeit mit den örtlichen Naturschutzverbänden regelmäßig naturkundliche Führungen an, z. B. vom NABU: „NaturGenussRoute entlang der Ems“. Das ausgedehnte Wegenetz ist ca. 35 km lang und führt vorbei an alten Eichen, Birken, Kiefern und Buchen.

Künstlerisch gestalteter Gedenkstein Fotos: Neuhaus

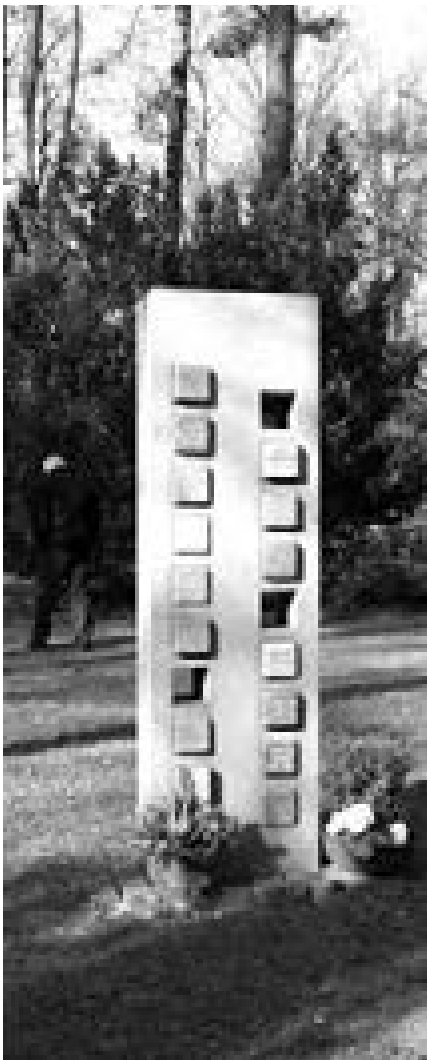
Die Mager- und Feuchtwiesen sind ein Paradies für viele heimische und bedrohte Tier- und Pflanzenarten, sogar Orchideen sind zu sehen. Das Nahrungsangebot ist für Vögel, Insektenwelt und Bodentiere riesig. Nachts flattern Fledermäuse und die Waldohreule ruft.

Hier führt die Natur Regie mit Unterstützung des Naturschutzbundes (NABU). Wege und Flächen werden hier möglichst nicht versiegelt. Grabeinfassungen, Pflanzenschutzmittel und künstlicher Dünger sind auf dem Gelände tabu; ebenso Gifte und Streusalz. ▶

Bestattungen nach vielen Wünschenr

Hier können alle Verstorbenen aus Münster und Telgte ihre letzte Ruhe finden, ganz nach ihren Wünschen. Dafür bietet der Waldfriedhof Lauheide die verschiedensten Möglichkeiten: 16 unterschiedliche Grabarten stehen zur Auswahl – vom klassischen Reihen- und Wahlgrab bis zum Landschafts- und Hügelgrab. Eine „Baumbestattung“ kann für eine Person oder auch für mehrere Personen gewählt werden.

Für die Urnenbeisetzung gibt es weitere Möglichkeiten mit Plätzen auf Hainflächen oder an Urnenbäumen. Weiter gruppieren sich u.a. Urnengräber, Landschaftsgräber, muslimische Gräber, Tiefgräber, Aschestreufelder und ein anonymes Urnenfeld. Der Erwerb von Grabstätten zu Lebzeiten wird immer häufiger gewünscht.



Gedenkstein am Haingräberfeld

Gotischer Gebäudegang mit Kolumbarium

Sehr beeindruckend ist das Kolumbarium am gotischen Gang im Hauptgebäude neben der stattlichen Feierhalle, wo auch wegen der guten Akustik Konzerte und Aufführungen stattfinden.

Kriegsgräberfriedhof als Mahnmal

Der große Friedhof zählt zur Gründungsgeschichte. Zahlreiche Kriegstote und Opfer der Naziherrschaft wurden nach der offiziellen Eröffnung 1942 nach und nach bestattet. Bedeutende Mahnmale erinnern an die Schrecken des Krieges, wie das Polnische und Sowjetische Kriegsgräberfeld, der Englische Friedhof und das Gräberfeld mit überwiegend deutschen Kriegstoten.

Was gibt es noch zu erkunden?

Zu erwähnen ist der interessante „Skulpturengarten - Kunst und Heide“ neben dem Eingang, der viele Interessierte anlockt. Der Garten wird privat von einem ehemaligen Gärtnermeister, Karl-Erich Böttcher, betrieben, der viel Zeit verwendet hat, seine Ideen und Vorstellungen zu verwirklichen. Ein großer Teil des Gartens ist mit unterschiedlichsten Heidesorten, Sträuchern, Bäumen, Blumen bepflanzt. Skulpturen und Kunst sind wunderbar eingebettet, zum Verwei-

Baumurnengrab Fotos: Neuhaus

len findet man überall schattige Plätzchen.

Wenn Sie möchten, führt Ihr Weg auch an dem Schulbauernhof „Emshof“ vorbei, welcher nach den Richtlinien von Bioland ökologisch bewirtschaftet wird. Zum Hof gehören ca. 8 ha Fläche, Acker, Obstwiese, Schafweide, Feld- und Bauerngarten und natürlich auch verschiedene Tiere. Übernachtungen sind im Heu und in Zelten möglich. Ein Lernort für Kinder und Jugendliche.

In dem an den Eingang von Lauheide angrenzenden „Gasthus Lauheide“ mit Terrasse und Außenanlagen genießen Sie Kaffee und Kuchen und die leckere westfälische Küche.

Betriebsleiter Felix Erhardt

Fragen an den Betriebsleiter des Waldfriedhofs

Felix Erhardt über die Nutzung des weitläufigen Naturschutzgeländes

Werden geführte Spaziergänge auf dem Gelände angeboten?

Auf jeden Fall: Beliebt ist die ca. 1,5-stündige NaturGenussRoute entlang der Ems. Wir arbeiten sehr gut mit dem NaBu zusammen, welcher diese geführten Touren anbietet. Sie können sich einer Gruppe anschließen oder auch eine feste Gruppe anmelden. Im Angebot finden Sie auch

Ehrenfriedhof für Kriegsopfer mit Kreuzen aus Ruhr-Sandstein

Vogel- oder/und Fledermausführungen. Infos erhalten Sie im Netz oder direkt bei uns.

Sind Baumbestattungen z.Zt. der Trend?

Das möchte ich nicht unbedingt unterstreichen! Aber eine Tendenz zur Urne ist deutlich, so auch zu kleinen Urnengräbern. Mit insgesamt 16 verschiedenen Grabarten steht der Waldfriedhof Lauheide allen Bürger*innen aus Münster und Telgte zur Verfügung, das ist eine große Auswahl.

Kann eine Grabstätte zu Lebzeiten erworben werden?

Sicherlich, ein Wahlgrab können Sie jederzeit aussuchen und erwerben. Es wird sehr häufig bestätigt, dass eine frühe Entscheidung sinnvoll ist, damit im Todesfall die Bestattung nicht auch noch geklärt werden muss. Dazu wird eine Bestattung im Kolumbarium auch immer beliebter und kann auch im Vorfeld ausgesucht und erworben werden. Daher wird diese Anlage in Kürze erweitert.

Welche Kosten kommen insgesamt zusammen?

Die entstehenden Gebühren setzen sich aus der Bestattung und der Grabstelle zusammen. Hinzu kommen individuelle Kosten des Bestattungsunternehmers. Unser Team der Friedhofsverwaltung „Lauheide“ berät alle Interessierten gern ausführlich und unverbindlich.

Bleiben alte Grabsteine nach Ablauf der Belegungsfrist erhalten?

Die vorhandenen Grabmale dienen vor allem dem Andenken der Verstorbenen und bleiben Eigentum der Angehörigen bzw. Nutzungsberechtigten der Grabstätte. Nach Ablauf der Frist sollten die Grabsteine innerhalb einer gewissen Frist entfernt werden. Ein genereller Verbleib der Grabmale auf den Grabstätten ist nicht möglich. Historische oder künstlerisch wertvolle Grabmale unterstehen einem besonderen Schutz und werden in einem Verzeichnis der Friedhofsverwaltung geführt. ■

Information

Verwaltung Waldfriedhof Lauheide
(Felix Erhart und Team)
Lauheide 5, 48291 Telgte
Telefon: 02504 – 9322-0
E-Mail: Friedhoefe@stadt-muenster.de
oder: Erhart@stadt-muenster.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 8 – 16 h,
Donnerstag 16 – 18 h nach Vereinbarung, Freitag 8 – 14h

Internet: stadt-muenster.de/umwelt/friedhoefe

Otto, der Papagei

Marion Gitzel

Ab und zu komme ich in die Stadt. Und dann passiert mitunter so allerlei, denn meist sitzt da einer herum, der einen Hut hingestellt hat und bettelt, dann werfe ich etwas Geld hinein, und wenn er einen Hund dabei hat, dann sowieso, dann wird mir ganz warm ums Herz, und wenn es eine Katze wäre wie bei Bob, dem Streuner, im Buch oder dem Film, dann wäre das noch viel schöner für mich, denn ich bin ein absoluter Katzenfan. Seit mein Mann und ich so ein liebes Wesen um uns hatten. Das ist schon länger her.

Und so habe ich eines Tages in der City einen bettelnden Menschen getroffen, der überraschenderweise einen Graupapagei dabei hatte, dieser saß auf des Mannes Schulter und krähte und krächzte immer, Ich heiße Otto und bitte um eine milde Gabe, immer denselben Satz, aber immer wieder war es lustig. Doch wenn viele Leute auf einmal vorüberkamen, sperrte Vogel-Otto, wie Herrchen bald genannt wurde, den Vogel in den Käfig, stellte diesen in den Einkaufskorb vom Rollator und deckte ihn mit einer Decke zu, damit Otto Ruhe finden konnte, denn so viele Menschen machten ihn nervös. Und dann wollte er am liebsten wegfliegen, doch sein Herrchen hatte ihn mit einem lockeren Bindfaden an einem Beinchen angeleint, dann konnte Otto nicht flüchten. Der Papagei schimpfte dann wie ein Rohrspatz, sträubte seine Kopffedern und schlug wie ein Wilder mit den Flügeln, was wie das heftige Werben um eine Partnerin aussah. Und dann tat er, um seinen Missmut zu unterstreichen, in der Folge nur den ersten Teil seines allseits bekannten Satzes kund, der da lautete, Ich heiße Otto. Das Otto betonte er sehr, indem er das Köpfchen vorstreckte, dann war es besser, den Vogel schleunigst in den Käfig zu stecken, um ihn wieder zu beruhigen.

Im Winter allerdings war Otto nicht auf der Straße, das war zu kalt für ihn, dann blieben beide weg. Die Bettlerszene war darüber stets sehr erfreut, weil sie Vogel-Otto schnell als sehr lästige Konkurrenz empfand, da er, was sich leicht erklären lässt, sehr viel mehr Geld zugesteckt bekam als alle andere mitunter zusammen. Das weckte natürlich Neid, aber handgreiflich wurde zum Glück keiner von ihnen. Auch dem Vogel zollte die „Kietz-Gang“ weiterhin einen gewissen Respekt, denn Otto konnte auch hacken und in den Finger beißen. Ja, Otto war ein Multitalent, ein Original eben. Glücklicherweise hatten Herrchen und er ein kleines Zimmer in einer WG, die außerdem drei Studenten bewohnten. Dort rief Otto auch immer: Ich heiße Otto und bitte um eine milde Gabe. Dann kriegte sein Herrchen wieder ein bisschen Geld geschenkt, und die Studenten erfreuten sich auch an dem Tier, das ihr Leben herzerfrischend bereicherte und spendierten Futter für den plappernden Mitbewohner.

Doch eines Tages kam Vogel-Otto nicht mehr zum Betteln in die Stadt, obwohl Sommer war, denn das Herrchen war verstorben, einfach auf der Couch direkt unter dem Vogelkäfig eingeschlafen. Die Studenten waren gerade alle außer Haus und zutiefst erschrocken, als sie zurückkamen. Sie kümmerten sich um die Beisetzungsformalitäten, da Vogel-Otto keine Familie besaß. Das Tierchen indes blieb bei den Studenten, trauerte jedoch zunächst seinem Besitzer sehr hinterher, es verlor Federn, fraß wenig, hielt das Köpfchen auffallend schief und verweigerte das Sprechen. Die besorgten Studenten brachten Otto zum Tierarzt, der nichts Besonderes herausfand, nur, dass Otto ein trauerndes Weibchen sei. Sie brauche viel Ruhe, um ihren Schmerz zu verarbeiten. Der nette Doktor gab eine Schachtel Vitamintabletten mit, Otto erholte sich zusehends. Eine Namensänderung nahmen die jungen Leute nicht vor, Otto sollte Otto bleiben. Zur Freude aller, die ihn und nun auch sie liebten. ■

Foto: Marcel Pollerberg

Fingerwurz – Knabenkraut – Kuckucksblume

Ilona Zühlke

Hätten Sie gedacht, dass die Fingerwurz eine Orchidee ist – oder gar die Kuckucksblume? Vielleicht kennen Sie eher den Namen Knabenkraut: Er bezeichnet wie die beiden anderen eine heimische Orchidee, die meist violett oder purpurfarben blüht. Unter einer Orchidee stellen wir uns üblicherweise ein kostbares tropisches Gewächs mit auffallenden, schmetterlingsartigen Blüten vor. Dabei blühen die vor unserer Haustür wachsenden Orchideen nicht weniger hübsch. Man muss sie nur genau anschauen – und vor allem erst einmal finden, denn sie sind selten geworden. Schätzungsweise rund 100 Orchideen-Arten gibt es in Mitteleuropa. Allein das Knabenkraut ist in knapp 40 Arten über ganz Europa von der Küste bis in ca. 2.000 m Höhe verbreitet. Selbst ich habe das Knabenkraut schon auf der Insel Texel, in Westfalen und im Sauerland, in höheren Lagen des Schwarzwaldes und in Feuchtgebieten im Alpenvorland entdeckt.

Sogar in Münster gibt es Orte, wo das Knabenkraut gedeiht, auf dem Waldfriedhof Lauheide etwa oder auf einer verborgenen Fläche bei Roxel. Dort betreut die NABU-AG Botanik einen größeren Bestand des Breitblättrigen Knabenkrauts. Früher kam diese Orchideenart recht häufig auf feuchten Wiesen, an Grabenrändern und in Mooren vor. Inzwischen gilt die Art bundesweit als gefährdet. Hauptursachen für ihr Verschwinden sind Veränderungen der Standorte durch zu viel Düngung, Trockenlegung und intensive Beweidung. Aber auch „Blumenfreunde“ schädigen Orchideenbestände, wenn sie über Wiesen trampeln und gar Pflanzen für den eigenen Garten ausgraben. Die Gefahren sind leider zahlreich und man darf sich freuen, wenn man beim Spazierengehen oder Wandern Orchideen sieht.

Orchideen im Botanischen Garten *Fotos: Zühlke*

Eine große Chance, bei uns blühende Orchideen zu entdecken, gibt es beispielsweise in Lengerich rund um das Gelände des Steinbruchs Dyckerhoff. Ein Teil des Areals gehört zum europäischen Flora-Fauna-Habitat-Gebiet „Nördliche Teile des Teutoburger Waldes mit Intruper Berg“. Hier gedeihen seltene ►

Breitblättriges Knabenkraut

Orchideen wie das Helm-Knabenkraut, die Pyramiden-Orchis oder die Fliegen-Ragwurz. Bei Beckum ist der Mackenberg für seinen Orchideenreichtum bekannt, ein ehemaliges Kalksteinabbau-Gebiet. Hier nahm ich vor einiger Zeit an einer Führung des Vereins für Natur und Umwelt im Kreis Warendorf teil - leider ohne das Glück, so ausgefallene Orchideen wie die Vogel-Nestwurz zu entdecken, die hier vorkommen soll, doch Breitblättriges und Geflecktes Knabenkraut schmückten mit ihrer Pracht eine große Wiese. Wer nicht so weit fahren mag, geht einfach in den Botanischen Garten in Münster. Dort blühen auf den Wiesen hinter dem großen Teich ab Ende Mai bis in den Juli heimische Orchideen.

Das Breitblättrige Knabenkraut kann schon von Mai bis Mitte Juni blühen. Seine purpurfarbenen Blüten können heller oder dunkler sein und es wird nur bis 50 cm hoch. Die Blätter sind auf der Oberseite stets gefleckt. Diese Art war in NRW in der Eifel, in Weserbergland und Siegerland, im Rothaargebirge und entlang der Lippe weit verbreitet, wurde jedoch besonders stark verdrängt. Das Gefleckte Knabenkraut kommt noch recht häufig vor. Es ist in ganz NRW mit großen Beständen in der Eifel, im Siegerland und im Rothaargebirge verbreitet. Kleiner sind die Vorkommen im Münsterland. Diese Art blüht von Anfang Juni bis Mitte Juli und gedeiht am besten auf dem sauren Untergrund von Wiesen, an Waldrändern, auf lichten Stellen in Wäldern, in Mooren und auf Heiden. Es kann bis 70 cm hoch werden und trägt hellrosa bis purpurn gefärbte Blüten. Die Blätter sind auf der Oberseite meist deutlich gefleckt und werden zum Blütenstand hin immer schmaler.

Geflecktes Knabenkraut

Braunrote Ständelwurz

Es ist schwierig, die Orchideen-Arten voneinander zu unterscheiden. Oftmals vermischen sie sich miteinander, wie es beim Gefleckten und dem Fuchsschen Knabenkraut häufig der Fall sein soll. Wer sich intensiver mit heimischen Orchideen beschäftigen möchte, dem sei ein 374 Seiten starkes Buch von Helmut Presser empfohlen, das die „Orchideen Mitteleuropas und der Alpen“ ausführlich beschreibt. Darin findet man alle Knabenkraut-Arten mit ihren teils seltsamen Namen wie Affen-Knabenkraut, das Übersehene, das Blasse, das Fleischfarbene oder das Prächtige Knabenkraut. Auch den anderen heimischen Arten

Literatur

„Die Orchideen Nordrhein-Westfalens“
ISBN 978-3-940726-56-8
400 Seiten, 24,90 Euro

Bezugsadresse: LWL-Museum für Naturkunde, Sentruper Str. 285, 48161 Münster.

An diesem Atlas über die Orchideen in NRW haben 85 ehrenamtliche Kartierer und Orchideenfreunde mitgewirkt. Herausgeber ist der AHO, unterstützt durch den LWL und mit Förderung der NRW-Stiftung. Das Buch stellt in Form von Steckbriefen 52 seltenen Orchideenarten und -unterarten vor, die in NRW vorkommen. Die Arten sind reich bebildert und mit Karten illustriert.

„Die Orchideen Mitteleuropas und der Alpen“
von Helmut Presser erschien im ecomed-Verlag in Landsberg.

Ich fand eine überarbeitete Auflage von 2002 im Antiquariat. Wer den Titel im Internet in eine Suchmaschine eingibt, findet gebrauchte Exemplare von unterschiedlichen Anbietern ab 3,99 Euro.

wie Frauenschuh, Händelwurz, Kohlröschen, Ragwurz, Waldvögelein oder Zwergorchis widmet sich der Autor sehr ausführlich und vor allem mit vielen ausgezeichneten Fotos.

Der Arbeitskreis Heimische Orchideen (AHO) kürte für 2022 die Braunrote Ständelwurz zur Orchidee des Jahres. Sie gibt es in NRW wohl überhaupt nicht mehr, kommt aber vereinzelt noch im östlichen Teil Mecklenburg-Vorpommerns und an vielen Stellen in den südlichen Bundesländern vor. Diese von Juni bis Juli blühende Ständelwurz nannte man früher auch Sumpfwurz oder Waldständel und wegen ihres angenehmen Duftes auch Strandvanille. Ich hatte das Glück, diese Orchideen beim Abstieg in eine Klamm im Voralpenland zu entdecken. Mit einer Freundin wanderte ich eine Woche lang im Bereich der Zugspitze. Dabei sahen wir an Waldrändern und auf feuchten Wiesen an der Loisach so viele unterschiedliche Orchideen, wie wir es uns nie hätten vorstellen können. Dank der Bestimmungs-App „Flora Incognita“ auf dem Smartphone fanden wir auch die jeweiligen Namen heraus – und waren restlos begeistert! ■

Weitere Informationen

Der Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrheinwestfalen (AHO) des BUND NW e.V. hat eine sehr ausführliche Website: www.aho-nrw.de.

Beschreibungen des Dyckerhoff-Rundwanderwegs in Lengerich sind im Internet zu finden. Unter www.dyckerhoff.com wird eine Broschüre im pdf-Format zum Download bereitgestellt.

Die App Flora Incognita wurde von der Technischen Universität Ilmenau entwickelt und kann kostenlos installiert werden.

Fleischfarbenes Knabenkraut

Sumpfknabenkraut Fotos: Zühlke

Gedanken-splitter

Margi-Maria Dahm

Die Orchideenblüte
Wie sie Raum einnimmt!
Orchideenraum

Zuhause
in der Welt
aufgehoben sein wie
in einem Buch
in dem ich Wort
um Wort ertaste
und Zögern
Verweilen bedeutet.

Das Zerrinnende des Amselgesangs
wenn ich lausche

Gedanken nach hinten werfen
In die sich leerende Zeit

Margi-Maria Dahm war vor geraumer Zeit Mitglied der MSZ-Redaktion und fiel besonders durch ihre Interviews auf. Ihre wahre Liebe aber galt der Lyrik, was sie in kleinen Gedichten und Gedankensplittern zum Ausdruck brachte.

Souvenir von der ersten orangenen Revolution im Jahr 2004. „Tak!“ bedeutet „Richtig so!“

Veteranen der Roten Armee ziehen am „Tag des Sieges“ mit im ukrainischen Fahnenmeer

Der lange Weg zur Freiheit

Erinnerungen an zwei Reisen in die Ukraine

Adalbert Pollerberg

In diesen Tagen, in denen die Ukraine täglich Thema in den Nachrichten ist, erinnere ich mich oft an die beiden Studienreisen, die ich 2002 und 2005 mit einer deutsch-polnischen Gruppe unternahm. Wir hielten uns in der westukrainischen Provinzstadt Rivne auf, die man damals nur unter dem russischen Namen „Rowno“ in den Atlanten fand.

Wir wurden in dieser Zeit Zeugen vom Ringen um Demokratie und Selbstständigkeit der einstigen Sowjetrepublik. Bei der Begegnung 2002 lernten wir viele engagierte Menschen kennen, z. B. Vertreter der polnischen Minderheit – Rivne gehörte zwischen den Weltkriegen zu Ostpolen – Freiwilligen in der Kriegsgräberfürsorge und Pflegekräften in einem Heim für Waisenkinder. Wir sprachen

Statt Panzerparade findet am 9. Mai ein Volksfest mit Luftballons statt Fotos: Aktion West-Ost

Eine Zeitzeugin erinnert an den Kampf der Ukrainer um die Unabhängigkeit am Ende des II. Weltkriegs

auch mit Studierenden über die Geschichte und die unheilvolle Zeit der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg. Besonders beeindruckten mich Jugendliche, die sich wöchentlich zu einem Debattierklub trafen und dort Pro- und Kontrapositionen zu einem politischen Thema vertreten mussten – eine Schule der Demokratie, von der wir hier im Westen noch lernen könnten.

Schließlich trafen wir junge Erwachsene, die sich als Wahlbeobachter engagierten und am Wahltag die vielfach aus Polen stammenden offiziellen Wahlbeobachter der OSZE mit ihren Beobachtungen in der Fläche unterstützten. Alle diese Menschen wirkten lebensfroh, engagiert und zukunftsgewandt. Sie wollten zu Europa gehören und befürchteten gleichzeitig, dass Europa sie übersah.

Doch das Engagement besonders der Wahlbeobachter zahlte sich 2004 aus, als es in der ersten orangenen Revolution gelang, die Wahlfälschungen des russland- und oligarchenfreundlichen Präsidenten Leonid Kutschmann aufzudecken. Unter dem Schlachtruf „Tak Juschtschenko!“ wurde der prowestliche Viktor Juschtschenko schließlich Präsident. Zwar erlitt der Reformer ein Säureattentat, das fortan sein Gesicht entstellte, aber eine brutale Niederschlagung der Demokratiebewegung wie 2020 in Weißrussland erfolgte nicht. 2014/15 ging der Kampf um die Freiheit mit wochenlangen Protesten auf dem Maidan in die nächste Phase...

Als wir 2005, also nach der ersten Revolution, wieder in die Ukraine reisten, erstand ich auf einem Markt in Lemberg sofort ein orangenes T-Shirt mit der Aufschrift „Tak“, das ich noch heute trage. Bei dieser zweiten Reise erfuhren wir in Zeitzeugengesprächen, welchen Blutzoll die ukrainische Bevölkerung im Zweiten Weltkrieg bezahlt hatte – erst durch die Judenpogrome, dann durch die Befreiung von der deutschen Besatzung und schließlich im Unabhängigkeitskampf gegen Stalin. Schon damals kämpften viele um die Freiheit von der Sowjetdiktatur – spätestens nach den Hungerjahren 1930-34, in denen über 3 Millionen Ukrainer aufgrund der Zwangskollektivierung der Landwirtschaft umkamen.

Höhepunkt der zweiten Reise war der Umzug am 9. Mai 2005, am „Tag des Sieges“ über die deutsche Wehrmacht. Das war keine Panzerparade, sondern ein Volksfest mit Luftballons und Fahnen, auf dem gefühlt die ganze Stadt auf den Beinen war. Einmütig zogen Veteranen der Roten Armee, Kämpfer der Ukrainischen Unabhängigkeitsbewegung und Nachkommen der polnischen Bevölkerung durch die Stadt. Auch wir Deutschen als Vertreter der besiegten einstigen Besatzungsmacht waren herzlich willkommen mitzuziehen und bekamen ukrainische Papierfähnchen und unsere Frauen sogar rote Nelken in die Hand gedrückt...

Nun sind diese friedvollen Tage vorbei – mit neuen Opfern, neuen Traumatisierungen, neuem Leid. Soweit ich weiß, sind unsere Freunde aus Rivne wohlauf, nur der Leiter des Debattierklubs ist 2021 an Corona gestorben. Hoffentlich hat das Kämpfen und Morden bald ein Ende und die Ukrainer können endgültig ihre Freiheit erringen. Sie hätten es verdient! ■

Das Wahlsystem und die Wahlgrundsätze der Bundesrepublik Deutschland

Hildegard Schulte

Wahlen sind in vielen Ländern der Welt heute selbstverständlich und der wichtigste Bestandteil einer funktionierenden Demokratie. Sie dienen der Beteiligung der Bevölkerung an politischen Prozessen. Wie wird diese Beteiligung gewährleistet?

Wie sahen die Wahlen in Deutschlands neuerer Geschichte aus?

Anfang des 19. Jahrhunderts gab es in deutschen Staaten erste Verfassungen mit einer Volksvertretung. Jeder Gliedstaat des Deutschen Bundes erhielt eine eigene Verfassung. Sie wurde allerdings von vielen Staaten nicht umgesetzt. 1848 wurde mit der ersten gesamtdeutschen Wahl die Frankfurter Nationalversammlung gewählt. Sie entwarf eine neue gesamtdeutsche Verfassung und Wahlgesetze, die allgemeine und gleiche Wahlen vorsahen.

In der Folge gab es unterschiedliche Wahlgesetze. Der von Preußen und seinen norddeutschen Verbündeten gegründete Norddeutsche Bund übernahm im Wesentlichen die Wahlgesetze der Frankfurter Nationalversammlung.

Allerdings galt in den deutschen Gliedstaaten Nord- und Mitteldeutschlands weiterhin ungleiches Wahlrecht, z.B. das Dreiklassenwahlrecht in Preußen

oder in anderen Einzelstaaten ein Pluralwahlrecht, bei dem einem Teil der Wähler eine oder mehrere zusätzliche Stimmen zugebilligt wurden, um diese zu bevorzugen (z. B. Familienväter, Eigentümer).

Von 1871 – 1918 galt im Deutschen Reich das Norddeutsche Wahlgesetz. Dieses wurde 1919 von der Weimarer Reichsverfassung abgelöst. Mit ihr wurden in Deutschland das Verhältniswahlrecht und das Frauenwahlrecht eingeführt und die Grundsätze der allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahl. Es gab Volksentscheide und der Reichspräsident wurde unmittelbar vom Volk gewählt.

Während des Nationalsozialismus gab es praktisch keine freien Wahlen mehr. Gewählt werden konnte nur noch eine Partei, die NSDAP. Volksabstimmungen wurden so organisiert, dass sie die Zustimmung des Volkes für die Diktatur bestätigten.

Wie sehen die Wahlen heute aus?

In der Verfassung der Bundesrepublik sind seit der Verkündung des Grundgesetzes im Mai 1949 in den Artikeln 38 GG und Art 28 GG die Grundsätze für die Wahl zum Deutschen Bundestag festgelegt. Die Grundsätze gelten auch für die Wahlen zu den Landtagen und den Gemeindevertretungen.

Wie sieht das Wahlsystem aus?

Das Wahlsystem wird als personalisierte Verhältniswahl bezeichnet. Es setzt sich aus Grundsätzen der Mehrheitswahl (Persönlichkeitswahl) und der Verhältniswahl zusammen.

Bei der Mehrheitswahl wird die Person gewählt. Wer die meisten Stimmen erhalten hat, ist gewählt. Bei der Verhältniswahl kommt es nicht auf die Person an, sondern die Stimmen werden auf die zur Wahl angetretenen Parteien verteilt.

Der Nachteil der Persönlichkeitswahl besteht darin, dass besonders bei einer knappen Mehrheit viele Stimmen keine Berücksichtigung finden. Bei einer Verhältniswahl hat der Wähler keinen Einfluss darauf, welche Person er wählt. Dafür geht aber keine Stimme verloren.

Es kann allerdings dazu führen, dass viele kleine Parteien in den Bundestag bzw. Landtag einziehen.

Wie verbindet das Wahlsystem Mehrheits- und Verhältniswahl?

Bei der Bundestagswahl (Landtagswahl) hat der Wähler zwei Stimmen. Das Wahlgebiet ist in Wahlkreise eingeteilt, mit je einem Abgeordneten. Die Parteien haben in den Wahlkreisen Kandidaten auf einer Landesliste festgelegt. Mit der Erststimme wählt er den Kandidaten einer Partei im Wahlkreis (Mehrheitswahl), mit der Zweitstimme die Liste einer Partei (Verhältniswahl). Die Zweitstimme bestimmt, in welchem Verhältnis Sitze im Bundestag zugeteilt werden. Sie ist daher ausschlaggebend für die Sitzverteilung im Bundestag.

Was bedeutet Stimmensplitting?

Die beiden Stimmen müssen nicht derselben Partei zugutekommen. Der Wähler kann also mit der Erststimme einen Kandidaten wählen, der zu einer anderen Partei gehört, als die Partei, die er mit der Zweitstimme wählt.

Warum gilt in Deutschland die Fünf-Prozent-Hürde?

In der Weimarer Zeit gab es viele kleine Splitterparteien, die die Arbeit des Parlaments erschwerten. Dies sollte durch die Einführung einer Fünf-Prozent-Klausel verhindert werden.

Für den ersten Bundestag 1949 galt die Fünf-Prozent-Hürde getrennt für jedes Bundesland. Am 25. Juni 1953 verabschiedete dann der Deutsche Bundestag ein neues Bundeswahlgesetz. Seitdem gilt die Fünf-Prozent-Klausel bundesweit.

Um heute in den Bundestag oder Landtag (gilt nicht für die Gemeindevertretungen) einziehen zu können, muss eine Partei mindestens fünf Prozent der abgegebenen gültigen Zweitstimmen bekommen. Die unter fünf Prozent fallenden Stimmen verfallen. Dies betrifft allerdings nur die Zweitstimmen. Hat ein Direktkandidat in einem Wahlkreis die Mehrheit der gültigen Erststimmen erreicht, bekommt er einen Sitz im Bundestag, auch wenn die Partei, der er angehört, an der fünf Prozent-Hürde gescheitert ist. Weiterhin kann eine Partei mit allen erreichten Stimmen in den Bundestag einziehen, wenn sie zwar keine fünf Prozent der Wählerstimmen erreicht hat, dafür aber mindestens drei Direktmandate errungen hat. (Grundmandatsklausel).

Wie entstehen Überhangmandate und Ausgleichsmandate?

Überhangmandate entstehen, wenn für eine Partei in einem Land mit den Erststimmen mehr Kandidaten in den Bundestag gewählt werden, als ihr nach dem Ergebnis der Zweitstimmen in diesem Land überhaupt zustehen würden. Dadurch können sich die Mehrheitsverhältnisse verschieben und nicht mehr dem eigentlichen Wahlergebnis entsprechen. Um das Ergebnis der Zweitstimmen zu erhalten, steht daher allen anderen Parteien ein Ausgleich zu. Durch das sogenannte Ausgleichsmandat bekommen sie weitere Plätze, bis das prozentuale Verhältnis zwischen den Parteien im Bundestag wiederhergestellt ist. Der Nachteil der Ausgleichsmandate besteht darin, dass die Zahl der Bundestagsmitglieder immer größer wird. Über eine Verringerung der Plätze im Bundestag wird bereits seit Jahren diskutiert.

Welche Wahlgrundsätze gelten in Deutschland?

In den Artikeln 28, 38 des Grundgesetzes und in den Wahlgesetzen sind fünf Wahlgrundsätze festgelegt. Danach müssen Wahlen allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim sein.
Dabei bedeutet:

- *allgemein*: Alle Staatsbürger ab einem bestimmten Alter (in Deutschland 18 Jahre) können wählen und gewählt werden;
- *unmittelbar*: Die Wähler wählen direkt einen oder mehrere Abgeordnete über eine Liste, nicht wie bei einer indirekten Wahl zunächst Wahlmänner, die dann die Abgeordneten wählen;
- *frei*: Auf die Wähler darf keinerlei Druck ausgeübt werden, für welchen Kandidaten oder für welche Partei sie ihre Stimme abgeben. Die Bürger sind auch frei, nicht zu wählen, es gibt keine Wahlpflicht;
- *gleich*: Jede Stimme zählt gleich viel;
- *geheim*: Es bleibt geheim, wie der Wähler abstimmt; Wahlkabine, Stimmzettel im Umschlag, Wahlurne oder Wahlgeräte dienen diesem Zweck.

Lohnt es sich zu wählen?

Wahlen sind die wichtigste Form politischer Beteiligung in der Demokratie. Ohne Wahlen ist Demokratie nicht denkbar. Durch Wahlen wird die politische Führung bestimmt und der politische Kurs festgelegt. ▶

Laut einer aktuellen Studie der Konrad-Adenauer-Stiftung von Dr. Sabine Pokorny zum Thema „Wählen oder nicht wählen?“ halten es 65 Prozent der befragten Nichtwähler und Nichtwählerinnen für sinnlos, wählen zu gehen, „weil die Parteien und Politiker doch machen, was sie wollen“.

Die Mehrheit der Nichtwähler und Nichtwählerinnen bereut es nicht, auf ihr Wahlrecht verzichtet zu haben. Aber 29 Prozent sagten, die Entscheidung sei ihnen „schwer“ oder sogar „sehr schwer“ gefallen. Das ist die hoffnungsvolle Botschaft der Studie für die Politik: Fast ein Drittel der Ex-Wähler und Ex-Wählerinnen möchte erkennbar zurückgewonnen werden. ■

Weitere Informationen

www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-demokratie/

www.juraforum.de/lexikon/

www.kas.de/de/analysen-und-argumente/detail/-/content/waehlen-oder-nicht-waehlen

Die Brotverkäuferin und die Zukunft

Hildegard Schulte

Ich brauche ja noch Brot“, fällt Tante Friedchen bei ihrem Stadtbummel ein. Bevor sie die Bäckerei betreten kann, muss sie erst einmal vor der Tür warten. Ein älteres Ehepaar ist in ein aufgeregtes Gespräch mit der Verkäuferin verwickelt. Da es laut zugeht, kann Tante Friedchen einiges davon mithören. Die beiden Kunden wollen von einem Brot nur die Hälfte haben. Die junge Verkäuferin versucht ihnen klar zu machen, dass sie das bei bestimmten Brotsorten nicht darf. „Aber sie haben doch ein Messer“, meint der Ehemann. Die Verkäuferin hält sich an ihre Anweisungen und lehnt es weiterhin ab, das gewünschte Brot zu teilen. Laut schimpfend verlässt das Ehepaar die Bäckerei.

„Ich nehme das Brot, so wie es ist“, sagt Tante Friedchen, nachdem sie den Laden betreten hat. Die Verkäuferin ist immer noch aufgeregt. „Wir bemühen uns immer, den Kunden entgegenzukommen. Ich habe es gar nicht gern, wenn Kunden unfreundlich sind.“

Das kann Tante Friedchen gut verstehen. Umgekehrt kauft sie auch lieber da ein, wo sie freundlich bedient wird. „Bei unzufriedenen oder meckernden Kunden macht mir die Arbeit keine Freude“, fährt die Verkäuferin fort. „Vor allem die älteren Kunden sollten daran denken, dass ich die Zukunft bin.“ Darauf fällt Tante Friedchen keine Antwort ein. Hätte sie sich, als sie so alt wie die Verkäuferin war, für die Zukunft gehalten? Bestimmt nicht. Ihre Generation wäre sicher zurückhaltender und bescheidener gewesen. ■

Für die redaktionellen Inhalte auf diesen Seiten liegt die Verantwortung bei der Kommunalen Seniorenvertretung Münster

Erhöhung der Wohnqualität im Alter

KSVM regt städtische Förderung für altengerechte Wohngebäude an

Dr. Gerhard Jeschke

In der MSZ-Ausgabe 2/2020 hatte die Kommunale Seniorenvertretung Münster (KSVM) in Zusammenarbeit mit der Wohnberatung im Sozialamt der Stadt Münster der Technischen Assistenz Tilbeck (TAT) über das Thema „Umfassende Beratung und Begleitung zum barrierefreien Wohnen“ informiert (S. 25 – 27). Mit diesem Beitrag soll die Thematik insbesondere im Hinblick auf die Finanzierung weiter behandelt werden.

Um möglichst lange in der eigenen Wohnung bleiben zu können, ist es aus der Sicht der Kommunalen Seniorenvertretung wichtig, dass die Wohnung dafür auch geeignet ist, d.h. dass sie möglichst barrierearm, am besten barrierefrei, ist. Dazu gehören beispielsweise Badezimmer mit ebenerdigen Duschen oder ein stufenloser Übergang von der Wohnung auf den Balkon bzw. die Terrasse etc. (Quelle, Infobüro Pflege/Wohnberatung, stadtmuenster.de)

Wohnberatung der Stadt Münster hilft gern weiter

Claudia Eickel von der Wohnberatung: „Wir informieren über die Möglichkeiten, wie einzelne Wohnbereiche – Bad, Küche, Hauseingang und Treppenhaus – angepasst oder umgebaut werden können. Wir machen Hausbesuche und beraten, auch zur Finanzierung. Wir helfen bei der

Dr. Gerhard Jeschke, Sprecher des KSVM-Arbeitskreises „Wohnen im Alter“

Antragstellung und unterstützen bei Planung und Umsetzung der Wohnraumanpassung. Selbstverständlich bieten wir auch Informationsmaterial zu diesem Thema an“.

Moderne Technik macht das Wohnen leichter

Natürlich lässt sich auch mit moderner Technik vieles machen. Die Stichworte heißen dann Ambient Assisted Living (AAL) bzw. Smart Home. Es umfasst Methoden, Konzepte, (elektronische) Systeme, Produkte sowie Dienstleistungen, welche das alltägliche Leben älterer und auch behinderter Menschen unterstützen.

Häufig genannte Anwendungsbeispiele liegen im Bereich der Sicherheit, Komfort und Unterhaltung. Dazu zählen unter anderem die automatische Abschaltung des Herdes bei Abwesenheit, Schutzmaßnahmen gegen Einbrüche sowie Beleuchtungs- und Raumtemperatursteuerung, welche den Gewohnheiten des Nutzers angepasst sind. Über die Smart Home-Plattform lassen sich mit einem Klick auf das Smartphone sämtliche Lampen, Heizungen und andere Elektrogeräte auszuschalten.

Auch das Aufstehen kann hilfebedürftigen Menschen erleichtert werden, indem sich Rollläden automatisch öffnen und die Heizung zu fest definierten Zeiten in Betrieb geht. Die Sicherheit lässt sich verbessern, wenn intelligente Rauchmelder bei Brandverdacht zusätzlich Verwandte oder Nachbarn informieren. Dabei hilft die Technische Assistenz Tilbeck.

„Denken Sie an Ihren Alltag, was fällt Ihnen schwer und ist es möglich, Ihren Alltag technisch zu unterstützen? TAT ist ein Beratungsdienst rund um Digitalisierung und Technische Assistenz. Vom Sprach- ▶

Kontakte

Wohnberatung im Sozialamt
Claudia Eikel
Von Steuben Str. 5, 48143 Münster
Tel. 0251 – 492-5060
E-Mail: eickel@stadt-muenster.de

Technische Assistenz Tilbeck, Stift Tilbeck (TAT), Max Seppendorf
Tilbeck 2, 48389 Havixbeck
Tel. 02507 – 981197
E-Mail: TAT@stift-tilbeck.de

assistenten über Handys und GPS-Geräte, wir unterstützen Sie bei der Auswahl, der Anschaffung und in der Handhabung mit der passenden Technik“.

Wie lässt sich Wohnraumanpassung finanzieren?

Wie schon in der MSZ-Ausgabe 2/2020 hingewiesen wird, hat „wer pflegebedürftig und in einen Pflegegrad eingestuft ist, über die Pflegekasse (§ 40 SGB XI) Anspruch auf einen Zuschuss von bis zu 4.000 Euro je Maßnahme“. Die Wohnberatung informiert über weitere Optionen der Finanzierung und unterstützt bei Fragen zur Verordnung eines passenden Hilfsmittels, bei Anträgen an die Pflegekasse oder andere Kostenträger.

Pflegegrad

Welche Möglichkeit der Finanzierung gibt es, wenn kein Pflegegrad vorliegt, aber die Wohnung prophylaktisch barrierefrei umgebaut werden soll? Dann kommt die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ins Spiel. Sie hat zwei Programme aufgelegt, die nachfolgend kurz vorgestellt werden sollen:

Zum einen können Kredite bis zu 50.000 Euro im Programm Nummer 159 „Altersgerecht Umbauen“ in Anspruch genommen werden. Gefördert werden Privatpersonen (Eigentümer/innen und Mieter/innen, unabhängig vom Alter). Der aktuelle Zinssatz (bei Redaktionsschluss) beträgt 0,70 Prozent.

Zum anderen können Eigentümer/innen oder Mieter/innen einen Investitionszuschuss bis zu 6.250 Euro im Programm 455-B „Barrierereduzierung – Investitionszuschuss erhalten. Das Programm war zuletzt jährlich mit Bundesmitteln in Höhe von 75 Millionen Euro dotiert. Mit anderen Worten:Wenn die 75 Millionen Euro erschöpft sind, dann können keine Anträge mehr gestellt werden. So hat die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen gefordert, die im Bundeshaushalt verankerten Mittel aufzustocken. Achtung: Nach Auskunft der KfW wird das Programm wahrscheinlich Mitte des Jahres für 2022 geöffnet.

Wichtig: Bei beiden Programmen darf erst mit der Maßnahme begonnen werden, wenn ein Bewilligungsbescheid vorliegt!

Welche Maßnahmen gefördert?

Durch die beiden Programme werden folgende Maßnahmen zur Barrierereduzierung gefördert:

- Förderbereich 1: Wege zum Gebäude (z.B. Wege verbreitern und Stufen vermeiden)
- Förderbereich 2: Eingangsbereich und Wohnungszugang (z.B. Wetterschutz)
- Förderbereich 3: Überwindung von Treppen und Stufen (z.B. Rampen anlegen)
- Förderbereich 4: Raumaufteilung und Schwellen (z.B. Türdurchgänge verbreitern
- Förderbereich 5: Badezimmer (z.B. bodengleiche Dusche einbauen)
- Förderbereich 6: Orientierung, Kommunikation und Unterstützung im Alltag (z.B. Assistenzsysteme und Smarthome-Anwendungen)

Beteiligung des Vermieters

Wie schon in der MSZ-Ausgabe 2/2020 hingewiesen wurde, ist es besonders wichtig, bei Umbaumaßnahmen in Mietwohnungen, die unter Umständen die bauliche Substanz des Gebäudes verändern (z. B. der Ausbau der Badewanne und der Einbau einer Dusche), vorher mit dem privaten Vermieter oder der Wohnungsbaugesellschaft eine so genannte Modernisierungsvereinbarung“ (§ 554 BGBG) zu schließen. Damit wird der Mieter schriftlich von der Rückbauverpflichtung entbunden, damit nach dem Auszug aus der Wohnung nicht auf eigene Kosten der alte und nicht barrierefreie Zustand wiederhergestellt werden muss.

Was könnte die Stadt noch finanziell tun?

Wenn das KfW-Programm „Barrierereduzierung“ auf sich warten lässt und immer schnell ausgeschöpft ist und Zuschüsse der Pflegekasse an einen Pflegegrad geknüpft sind, dann ist es umso wichtiger, dass die Kommune eine finanzielle Unterstützung anbietet.

So hat die Kommunale Seniorenvertretung (KSVM) in die Sitzung des Rates am 15. Dezember 2021 die Anregung eingebracht, ein „Städtisches Förderprogramm altersgerechte Wohngebäude für Münster“ aufzulegen. Das Programm orientiert sich an der „Richtlinie des städtischen Förderprogramms Klimafreundliche Wohngebäude für Münster“, die am 1. Juli 2021 in Kraft gesetzt wurde. Der Rat hat die Anregung an den Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Verbraucherschutz und Arbeitsförderung verwiesen. Das Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung wird für den Ausschuss eine entsprechende Vorlage erstellen, die voraussichtlich im II. Quartal beraten wird.

Dabei könnten mögliche Bausteine „Wege zum Gebäude einschl. Eingangsbereich und Wohnungszugang“, „Überwindung von Treppen und Stufen“, „Badezimmer“ und „Assistenzsysteme“ sein. Zu dem letztgenannten Baustein gibt es bereits eine Kooperation von Stadt und Technische Assistent Tilbeck (TAT).

Aus der Sicht der KSVM zeichnet sich eine zukunftsfähige Stadt auch dadurch aus, dass klimafreundliche und barrierefreie Wohngebäude eine Einheit bilden. Denn was nutzt die beste Wärmedämmung und Photovoltaik, wenn der Zugang zum Balkon nicht zu überwinden ist. ■

DMB
MIETERVEREIN FÜR MÜNSTER UND UMGEBUNG E.V.
Seit **100 Jahren** steht der Mieterverein Münster e.V. seinen Mitgliedern mit hoher fachlicher Kompetenz und juristischer Qualifikation seiner Juristinnen und Juristen zur Seite.
Mehrere Generationen von Mieterinnen und Mietern haben qualifizierten Rat und Hilfe erhalten bei:
- Mieterhöhung
- Heiz- und Nebenkostenabrechnungen
- Mietmängeln und Mietminderung
- Kündigung
- Auszug und Schönheitsreparaturen
- Kaution
- und vielen anderen Problemen

Und so sind wir zu erreichen:
Scharnhorststraße 48 · 48151 Münster · Tel: 0251-414 500 · Fax: 0251-414 5025
www.mieterverein-muenster.de · E-Mail: info@mieterverein-muenster.de

Zu alt für ein Ehrenamt? Die Stiftung „ProAlter“

Zu Zeiten der Pandemie berichten die Medien täglich von Opfern des Corona-Virus`. Es trifft besonders die „Vulnerablen“, die Verwundbaren, d.h. vor allem die Menschen über 80. Das mag die Ansicht sehr vieler Menschen bestätigen, ab einem Alter von etwa 80 Jahren stehe automatisch der Tod vor der Tür, dann sei man krank oder dement, auf jeden Fall hilfsbedürftig und eigentlich nutzlos für die Gesellschaft.

In vielen Fällen mag das mehr oder weniger zutreffen, doch die Zahl der Alten, Uralten – früher sagte man „Hochbetagten“ – die noch relativ gesund sind und sich überdies noch gesellschaftlich engagieren, ihre Erfahrung und ihr Können gerne einbringen, wird immer größer. Ihre Aufgabenfelder sind z.B. die Familie, die Nachbarschaft, das Altenheim oder die Gemeinde aber auch das Vereinswesen und sogar der Sport. Sie sind es, die die Stiftung ProAlter in Zusammenarbeit mit dem „Kuratorium Deutsche Altershilfe“ im Blick hat. Und sie werden gebraucht.

In ihrer Publikation „80 plus – Mit über 80 Jahren / Freiwilliges soziales Engagement hochaltriger Frauen und Männer“ berichtet die Stiftung ProAlter beispielhaft in Kurzportraits von Menschen über 80 Jahren, die sich noch ehrenamtlich für andere Menschen einsetzen.

Einige von 24 Kurzportraits (gekürzt), die im letzten Jahr auf einem Adventskalender von der Stiftung präsentiert wurden, sollen das hier beispielhaft zeigen:

Die bekannte Professorin für Gerontologie und ehemalige Bundesministerin (1988 – 1991) Ursula Lehr hat zeitlebens über das Alter geforscht. Mit 91 Jahren ist sie noch weiterhin hoch engagiert in vielen Gremien tätig, wie auch im Stiftungsrat von ProAlter.

Schon lange gehört die ehemalige Krankenschwester Frau Braun (81) zu den „grünen Damen“ eines Krankenhauses und kümmert sich um Patienten, hört ihnen zu und spendet Trost. Diese Tätigkeit hilft ihr auch, nach dem Tod ihres Mannes ihre Einsamkeit zu überwinden.

Sein Leben lang brannte Rudi Jacob (88) für den Fußball. Von seiner Erfahrung als Trainer profitiert jetzt eine Jugendmannschaft. Er ist wohl Deutschlands ältester Fußballtrainer.

Mit der Präsentation der 24 Beispiele erfährt das Ehrenamt der Menschen, denen man aufgrund ihres Alters Kreativität, Engagement und aktive Teilhabe an der Gesellschaft nicht mehr zutraut, seine verdiente Würdigung. Weitere Informationen zur Stiftung finden Sie unter *www.stiftung-pro-alter.de*.

Reisen für Menschen über 80?

Viele Senioren sind ihr Leben lang gern verreist, sei es individuell oder in Gesellschaft, durchgeplant „all inclusive“ oder eher spontan. Doch irgendwann kommt der Zeitpunkt, an dem die langen Autofahrten zum Risiko werden oder das ganze Drumherum einer Flugreise auch einen geübten Vielflieger überfordert. Wohin mit dem schweren Koffer? Wohin mit dem Rollator? Wo muss ich mich anstellen? Fragen über Fragen. Und wenn kein Sohn, keine Tochter sich erbarmt, soll ich dann ganz auf den Urlaub verzichten? Allein schon der Gedanke daran macht traurig.

Und mit diesen Gedanken sind Sie nicht allein. Das wissen natürlich auch die vielen Reiseunternehmen, die eine Lücke im Angebot für sich nutzen wollen. Gab es früher schon Reisen für über 50-, 60-Jährige, so gibt es heute sogar Angebote für Menschen ab 80! Vielleicht sind die Entfernungen nicht mehr ganz so weit, aber auch in der näheren Umgebung gibt es lohnende Ziele. Die Senioren und Seniorinnen werden von ihrer Haustür abgeholt und evtl. auch am Urlaubsort betreut. Wenn man es möchte, braucht man „sich um nichts mehr zu kümmern“, geschulte Helfer sorgen Tag und Nacht für das Wohlbefinden der Kunden.

Resignieren Sie nicht, wenn Sie nicht sofort das Passende für sich finden. Fragen Sie nach

Ambulante Dienste e.V.
Bohlweg 10 • 48145 Münster
Telefon: 0251/133 01-0 • Telefax: 0251/133 01-20
• Beratung •
• Häusliche Pflege • Persönliche Assistenz •
Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband
A 34/96-2/30

im Reisebüro Ihres Vertrauens, auch in Münster gibt es Agenturen mit entsprechenden Angeboten, schauen Sie ins Internet! Vergleichen Sie und vergessen Sie dabei nicht, bei jedem Angebot auch auf's Kleingedruckte zu achten. In den Zusatzkosten verbergen sich oft böse Überraschungen.

Schritt für Schritt in die richtige Richtung

Verkehrsunfälle, an denen Fußgänger beteiligt sind, haben fast immer folgende Ursachen: Fußgänger werden nicht gesehen oder Fußgänger sehen die anderen nicht.
Tipps Ihrer Polizei: Tragen Sie möglichst helle und evtl. reflektierende Kleidung. Das Hauptrisiko für Fußgänger ist das Überqueren der Fahrbahn an ungesicherten Stellen. Überqueren Sie deshalb die Fahrbahn an einer Ampel oder an einem Zebrastreifen. Sollte dies nicht möglich sein, achten Sie sehr genau auf den Verkehr und nehmen möglichst Blickkontakt mit den Fahrzeugführern auf.

Haben Sie begonnen, die Fahrbahn an einer Ampel bei Grün zu überqueren und diese schaltet auf Rot um, müssen Sie weitergehen, wenn kein Mittelstreifen vorhanden ist. Gehen Sie niemals zurück, wenn Sie sich auf der Fahrbahn befinden. Halten Sie Blickkontakt und heben evtl. den Arm hoch, um auf sich aufmerksam zu machen.

Gartenmöbel mit Leinöl pflegen – Brandgefahr!

Leinöl ist ein bewährtes und noch dazu preiswertes Mittel, um Gartenmöbel aus Holz zu pflegen und fit für den Sommer zu machen. Das natürliche Öl braucht eine Weile, bis es eingezogen ist, weist dann aber zuverlässig Wasser und Feuchtigkeit ab. Vorsicht ist allerdings geboten, wenn es mit einem Lappen aufgetragen wird, denn mit Leinöl getränkte Lappen können leicht in Brand geraten. Darauf weist die Aktion Das sichere Haus (DSH), Hamburg, hin.

Wenn Leinöl mit Luftsauerstoff reagiert, entwickelt sich Wärme. Diese Wärme kann sich in textilen Stoffen, zum Beispiel Lappen, stauen, weiter erhitzen und dann selbst entzünden. Mit Leinöl getränkte Lappen dürfen deshalb nur in verschlossenen Schraubgläsern oder anderen, nicht brennbaren, luftdichten Behältern aufbewahrt werden. Lappen mit Leinöl, die nicht mehr gebraucht werden, können ausgebreitet auf einem nicht brennbaren Untergrund an der Luft trocknen und anschließend in einem luftdicht verschlossenen Gefäß entsorgt werden. Zum Reinigen der Pinsel eignet sich Leinölseife

Das Stadtmuseum Münster lädt ein

Sonderausstellungen bis zum Jahresende 2022:

▶ Bis 11. September:
Nora Klein – Mal gut, mehr schlecht. Die Fotografin Nora Klein (geb. 1984) beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Krankheit Depression. Ihre „Porträts und abstrakten Bildwelten machen eine unsichtbare Krankheit sichtbar."

▶ Bis 25. September:
Münster 1570: Metropolis Westphalia. Geschichte und Geschichten aus der Hauptstadt Westfalens. Wie sah die Stadtverwaltung vor 450 Jahre aus? Viele der damals fest in der Verwaltung integrierten Berufe gibt es heute noch. Die interessante Ausstellung gibt Einblick in das Leben und Treiben der Bürger Münsters im 16. Jahrhundert.

▶ Bis 4. September

Bernhard Pankok – ganz privat

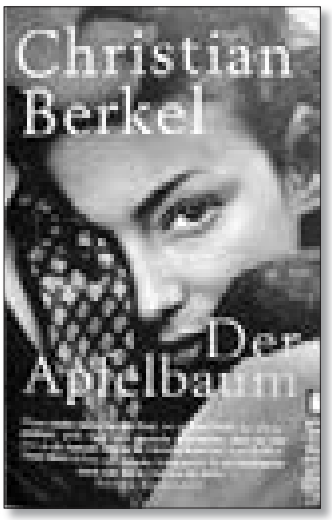
Bernhard Pankok (1872 – 1943) gehörte zu den bedeutenden Künstlern des Jugendstils in Deutschland. Sein Schaffen umfasste viele Bereiche des Kunsthandwerks und der Innenarchitektur. In der Ausstellung zu seinem 150. Geburtstag werden u.a. erstmals Werke des Malers Pankok der Öffentlichkeit präsentiert.

▶ Bis 27. November:

Vor 50 Jahren – Münster 1972
Fotografischer Rückblick auf das Stadtleben vor 50 Jahren. Rund 80 Pressefotografien mit kurzen Erläuterungen geben interessante Einblicke.

Kontakt: Stadtmuseum Münster
Salzstr. 28, 48143 Münster
Tel. 0251 492 – 4513.
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10-18 Uhr; Samstag, Sonn- und Feiertag 11-18 Uhr
Eintritt frei!

Bücherecke
Was Buchhändler empfehlen



Christian Berkel

Der Apfelbaum

Ullstein-Verlag 2019
Taschenbuch, 416 S., 11,00 €
ISBN 978-3-548-06086-6

Zunächst dachte ich: Ach, schon wieder ein Schauspieler, der sich als Buchautor versucht! Doch dann wurde ich eines Besseren belehrt und war von seinem Buch angenehm überrascht.

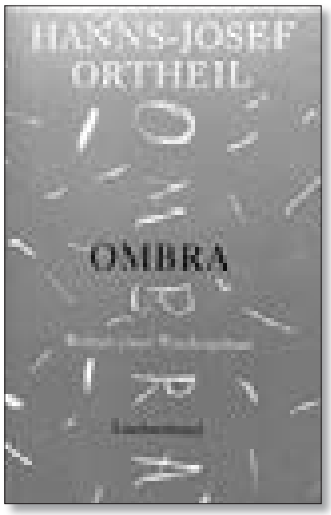
Dieses Buch ist ein Roman mit einigen autobiografischen Zügen seiner Familie. Die handelnden Personen sind dann doch Kunstfiguren, wie der Autor in seinem Vorwort selbst festhält. Es handelt sich um eine dramatische Liebes- und Familiengeschichte, hervorragend und fesselnd erzählt.

Berlin 1932: Otto und Salsa sind 17 und 13 Jahre alt, als sie sich verlieben. Er stammt aus Arbeiterkreisen, sie aus einer jüdischen Familie. Während des Krieges taucht Salsa bei einer Tante in Paris unter, während Otto als Sanitätsarzt mit der Wehrmacht in den Krieg zieht. Salsa wird bei einem Fluchtversuch verraten und in einem Lager in den Pyrenäen interniert. Sie überlebt und wird in einen Zug nach Leipzig gesetzt und taucht unter.

Otto kehrt nach russischer Gefangenschaft ins zerstörte Berlin zurück. Für Salsa beginnt mit dem Frieden eine Odyssee, die sie bis nach Buenos Aires führt. Dort versucht sie, sich ein neues Leben aufzubauen, scheitert und kehrt nach Berlin zurück. Zehn Jahre haben sie sich einander nicht gesehen. Aber als Salsa Ottos Namen im Telefonbuch entdeckt, weiß sie, dass sie ihn nie vergessen hat.

Insgesamt finde ich das Buch sehr lesenswert. Sein Schreibstil ist grandios und sein Inhalt spannend und unterhaltsam zugleich.

Mathilda Stadtmann



Hanns-Josef Ortheil

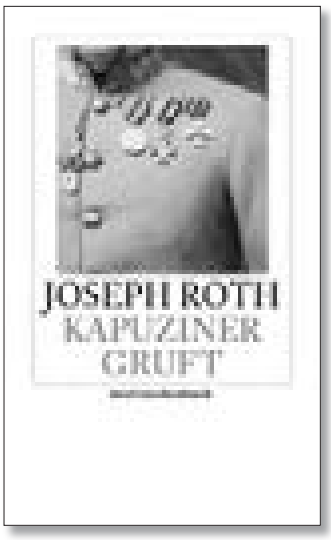
Ombra

Roman einer Wiedergeburt

Verlag Luchterhand, 2021
Hardcover mit Schutzumschlag,
304 S., 24,00 €
ISBN 978-3-630-87661-0

Die Romane von Hanns-Josef Ortheil lese ich schon lange sehr gern. Als nun im Herbst eine Neuerscheinung in meiner Buchhandlung lag, konnte ich nicht widerstehen. Schon auf der zehnten Seite war ich überrascht, wie sehr Ortheils Buch mich persönlich berührte. Die Beschreibung seiner langsamen „Wiedergeburt“ erinnerten mich an meine Zeit auf der Intensivstation des Uni-Klinikums, in das mich ein Schädeltrauma infolge eines Fahrradunfalls gebracht hatte. Ich wachte auf, war verwirrt, kann mich bis heute nur an Bruchstücke des Klinikaufenthalts erinnern und schon gar nicht an das Unfallgeschehen. Der Autor hat eine schwere Herzoperation mit Komplikationen überstanden und klagte: „Wenn ich mich bloß genauer erinnern könnte!“ Aber nicht nur wegen dieser kleinen, zufälligen Parallelität konnte ich das Buch nicht mehr aus der Hand legen! Ich fand es faszinierend zu lesen, wie der Vielschreiber Ortheil seine Zeit in einer Rehaklinik beschreibt, welche Menschen ihn beeindruckten und wie er wieder ins Leben und zum Schreiben zurückkehrte: „So fange ich an, mich langsam wieder an mich selbst zu erinnern.“ Nach der Operation befürchtete er, sein Hirn sei durcheinander, er könne keine Ordnung hineinbringen, geschweige denn zum Schreiben zurückkehren und sagte: „Ich fühle mich hilflos und amputiert.“ Nicht einmal den Stift konnte er wie sonst leicht und rasch bewegen, die einfachsten Handlungen misslangen: „Es ist vorbei! Nie mehr wirst du schreiben oder Klavier spielen!“ Der Verlag beschreibt es so: „Stück für Stück setzt Hanns-Josef Ortheil in seinem wohl persönlichsten Buch aus Wahrnehmungen, Erinnerungen und Reflexionen

sein Leben neu zusammen. Wer ist er gewesen vor der Krankheit? Und wer kann er danach einmal sein?“ Das Buch ist unbedingt lesenswert, auch wenn man kein Fan des Kölner Schriftstellers ist. *Ilona Zühlke*



Joseph Roth

Die Kapuzinergruft

Ein aktueller Klassiker
Insel Taschenbuch 3477,
176 Seiten, 8,00 €
ISBN 978-3-458-35177-1

Dieser letzte zu Lebzeiten des Autors veröffentlichte Roman erschien 1938 in Holland. Roth, in Brody bei Lemberg geboren, war zu der Zeit schon jahrelang auf der Flucht vor den Nationalsozialisten. „Die Kapuzinergruft“ erzählt das Leben Franz Ferdinand Trottas. Zu Beginn studiert der junge Mann aus gutem Hause Jura, trifft sich mit Intellektuellen in Wiener Beisln und Kaffeehäusern und verliebt sich. Sein armer Vetter Branco aus Slowenien macht ihn mit dem jüdischen Fiaker Manes Reisiger aus Galizien (heute: Ukraine) bekannt, wo sie diesen besuchen. Dort überrascht sie der Ausbruch des 1. Weltkriegs. Franz Ferdinand meldet sich gemeinsam mit Branco und Manes zur Landwehr, nicht zu seiner höher gestellten Einheit in Wien. Die drei Freunde werden in Galizien gefangen genommen, nach Sibirien verschleppt, können aber fliehen, weil ihnen der russische Lagerkommandant einen Schlitten schenkt und sie an einen polnischen Pelzhändler vermittelt, der sie versteckt. 1918 kehrt Trotta heim. Er hat keine Pläne, ist nur Beobachter. Die Kapuzinergruft besucht er oft. Sie erinnert ihn an die untergegangene Monarchie, die Nationen, Regionen, vielfältige Sprachen, Kulturen und Religionen verband. Am Schluss ist die Gruft geschlossen, die österreichische Republik existiert nicht mehr, die Deutschen sind einmarschiert. Was aus Trotta wird, bleibt offen. Joseph Roth erzählt lebensnah, oft satirisch. Die Fragen des Romans sind hochaktuell: Wer trägt Schuld an Krieg und Untergang eines Reichs? Wer versteht und handelt richtig? Die Staatsdiener, bei J. Roth heißen sie „Knödelhirne“, jedenfalls nicht.

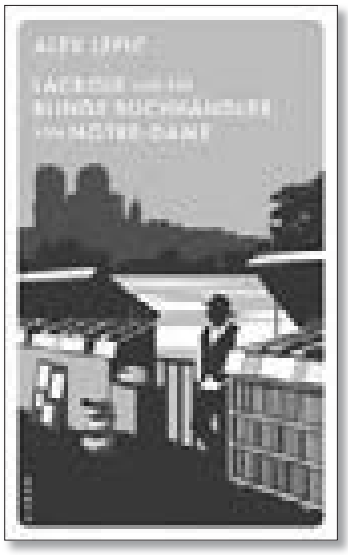
Anne Fiegehenn

Alex Lepic

Lacroix und der blinde Buchhändler von Notre-Dame

Verlag Kampa, gebunden mit
Farbschnitt, 208 S., 17,90 €
ISBN 978 3 311 12541 9
Auch als E-Book

Auch in seinem fünften Fall führt uns Alex Lepic wieder nach Paris. Commissaire Lacroix muss den Tod eines Buchhändlers aufklären, den man aus der Seine geborgen hatte. Er gehörte zu den Bouquinisten, die am Seineufer ihre Buchstände haben. Was



hatte man bei dem jungen Bouquinisten gesucht und warum musste er sterben? Lacroix versucht die Welt der Bouquinisten zu verstehen, die geprägt ist von Kameradschaft, Treue, aber auch von Intrigen und Gier. Welche Rolle spielt der blinde Bouquinist Hugo, vom dem gesagt wird, er könne in die Seelen der Menschen blicken und sie am Klang der Stimme, dem Gang und dem Geruch erkennen? Man möchte Lacroix bei seiner Spurensuche, die er meistens zu Fuß macht, durch sein geliebtes Paris begleiten, denn er kennt sich dort aus, und weiß auch, wo es gutes Essen und einen guten „petit café“ gibt. Doch wie gelingt es ihm, obwohl er ein Handy und auch einen Computer ablehnt, trotzdem zu ermitteln und für seine Mitarbeiter erreichbar zu sein?

Es ist ein ruhiger und doch spannender Kriminalroman. Lacroix ist ein Ermittler der alten Schule, dem es in der heutigen Zeit gelingt, ohne moderne Geräte einen Fall zu lösen.

Alex Lepic ist das Pseudonym für Alexander Oetker. Er ist Frankreich-Experte von RTL und n-tv und lebte viele Jahre in Paris. Geboren ist er 1982 in Berlin. *Hildegard Schulte*

Münster – Silbenrätsel

Bärbel Elstrodt

In Münster ist noch ein regionaler westfälischer Dialekt des Rotwelschen anzutreffen, die Masematte. Sie ist seit 1870 quellenmäßig belegt und entstand damals in einigen Elendsvierteln von Münster durch Sprachkontakt der einheimischen Bevölkerung mit zugezogenen Nichtsesshaften, Hausierern und ambulanten Gewerbetreibenden. Etliche Wörter des Dialekts finden sich noch immer in der münsterschen Alltagssprache.

Suchen Sie in diesem Silbenrätsel zu den Masematte-Wörtern die entsprechenden hochdeutschen Wörter und setzten Sie diese aus den unten angefügten Silben zusammen.

Die gesuchten Buchstaben der hochdeutschen Wörter, richtig sortiert, geben Antwort auf die Frage: Was steht in diesem Sommer auf dem Wunschzettel vieler Urlauber?

1. Leetze, 1. Buchstabe
2. Egel, 3. Buchstabe
3. Bok, 2. Buchstabe
4. Eichmann, 1. Buchstabe
5. schallern, 1. Buchstabe
6. verscherbeln, 4. Buchstabe
7. Brassel, 2. Buchstabe
8. Döppen, 4. Buchstabe
9. Töle , 2. Buchstabe
10. Isse, 1. Buchstabe
11. Mauken, 1. Buchstabe
12. plümpsen, 2. Buchstabe
13. Plautze, 5. Buchstabe
14. Randale. 3. Buchstabe
15. Knierfte, 3. Buchstabe

är - au - ba - bauch - brot - but - den
fahr - fen - fü - ge - gen - gen - ger - ger
hun - hund - kalb - kau - lärm - rad - sin
spa - ße - stock - ter - ver - zie - zier

Zehn Fragen zur neueren Geschichte

Hildegard Schulte

1. Seit wann gibt es in Deutschland Farbfernsehen?
   a) 1952 b) 1959 c) 1967

2. Was beschloss 1932 die Generalverwaltung der Berliner Staatlichen Museen, als die Stadt Berlin nicht mehr in der Lage war, die Kosten für Heizung und Beleuchtung in den Museen zu tragen?
   a) Die Besucher bekamen Decken ausgehändigt.
   b) Die Museen wurden in den Wintermonaten geschlossen.
   c) Die Besucher mussten Heizmaterial mitbringen.

3. Warum wurde 1937 die für 1938 geplante Berliner „Grüne Woche“ abgesagt?
   a) Um die weitere Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im ganzen Reich zu verhindern.
   b) Es hatten sich nicht genug Aussteller gemeldet.
   c) Die Wettervorhersagen waren schlecht.

4. In welchem Jahr trat in Deutschland das Mutterschutzgesetz in Kraft, welches u.a. Kündigungsschutz für stillende und werdende Mütter garantierte?
   a) 1949 b) 1952 c) 1963

5. Was gründeten 1957 im Rahmen der Römischen Verträge die Länder Belgien, Frankreich, BRD, Italien, Luxemburg und die Niederlande?
   a) Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSCE)
   b) Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)
   c) Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

6. In welchem Jahr erschien, sechzehn Jahre nach der ersten Ausgabe der Zeitschrift Mickey Maus, das erste „Lustige Taschenbuch“?
   a) 1949 b) 1954 c) 1967

7. Warum verbot das Wirtschaftsministerium 1937 die Benutzung von nichtrostendem Stahl für die Herstellung bestimmter Artikel?
   a) Die Versorgung der Rüstungsindustrie mit Stahl sollte gesichert werden.
   b) Die Herstellung des Stahls verunreinigte die Luft.
   c) Der Stahl war gesundheitsgefährdend.

8. In welchem Jahr war die schwerste Sturmflut seit 100 Jahren an der Nordsee, bei der allein in Hamburg 325 Menschen starben?
   a) 1950 b) 1956 c) 1962

9. Wer erfand 1967 die erste Funkuhr?
   a) Wolfgang Hilberg
   b) Sigmund Riefler
   c) Hans Wilsdorf

10. In welchem Jahr stellte das Bundesverfassungsgericht fest, dass West-Berlin zu der Zeit ein Land der Bundesrepublik war und deshalb dort auch das Grundgesetz galt?
    a) 1952 b) 1957 c) 1966

Mobiler Friseurservice

Berufserfahrene Friseurin kommt zu Ihnen nach Hause!
Waschen · Schneiden · Legen · Dauerwelle · Färben · Maniküre

Dagmar Messmann
Terminabsprache unter:
02501/268216 oder **0172/2450404**
www.die-mobile-haarpflege.de

Suchbild

Foto: Schulte

Wo befindet sich dieser Giebel?

Buchstaben-Sudoku

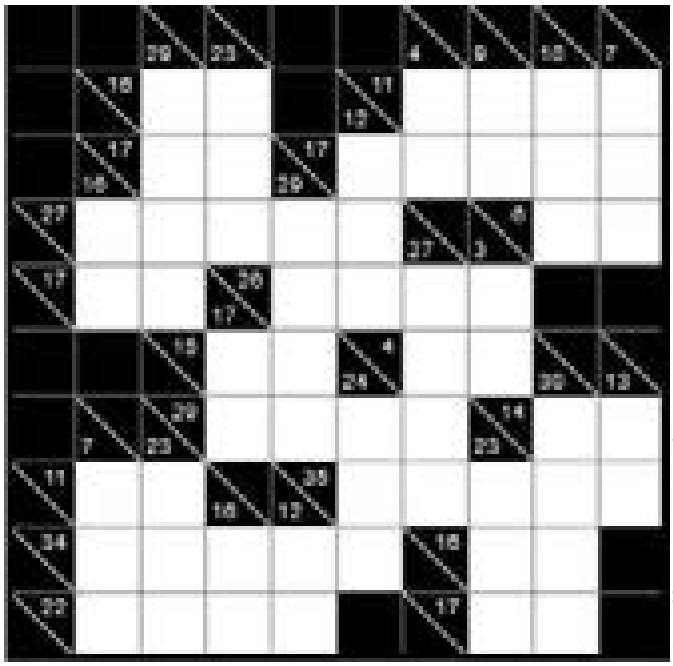
Adalbert Pollerberg

In dieses Sudoku sind die 9 Buchstaben der Wörter KNABE und STUR so einzutragen, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem umrandeten Neunerquadrat jeder Buchstabe genau einmal erscheint. Die hellgrauen Kästchen ergeben das Lösungswort.

	K		A	E			U			
M				T				K	N	F
		T			R					
			U		A	T	S	N		
		S						A		
	R		K		B			U		
				U		R			S	
	N				K					
	E		T		N			B	K	

Kakuro

Beim Kakuro werden Kreuzsummen gebildet. Zahlen in der oberen Ecke zeigen die waagerechte, in der unteren Ecke die senkrechte Summe an. Dabei gilt:
- Nur Zahlen zwischen 1 und 9 einsetzen
- In jedes freie Feld nur eine Zahl
- In jeder Summe jede Zahl nur einmal



Quelle: www.janko.at

„Münster bekennt Farbe" an der Promenade *Foto: Schulte*

Lösungen

Suchbild

Der Giebel ziert das Gebäude gegenüber dem Rathaus, am Prinzipalmarkt Nr. 29

Silbenrätsel

1. Fahrrad = F, 2. Kalb = L, 3. Hunger = U, 4. Spazierstock = S, 5. singen = S, 6. verkaufen = K, 7. Ärger = R, 8. Augen = E, 9. Hund = U, 10. Ziege = Z, 11. Füße = F, 12. baden = A, 13. Bauch = H, 14. Lärm = R, 15. Butterbrot = T. FLUSSKREUZFAHRT

10 Fragen zur Geschichte

1c) 1967, 2b) Die Museen wurden in den Wintermonaten geschlossen, 3a) Um die weitere Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im ganzen Reich zu verhindern, 4b) 1952, 5b) Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), 6c) 1967, 7a) Die Versorgung der Rüstungsindustrie mit Stahl sollte gesichert werden , 8c) 1962, 9a) Wolfgang Hilberg, 10b) 1957

Buchstaben-Sudoku

	K	N	A	E	S	B	U	R	T
M	S	B	R	T	U	A	E	K	N	F
	U	T	E	N	R	K	B	S	A
	B	E	U	K	A	T	S	N	R
	T	S	N	R	E	U	K	A	B
	R	A	K	S	B	N	T	U	E
	A	K	B	U	T	R	N	E	S
	N	R	S	B	K	E	A	T	U
	E	U	T	A	N	S	R	B	K

Mit der Aktion „Münster bekennt Farbe" lädt die Stadt alle Bürger ein, zu einer bühenden Stadt beizutragen.

Kakuro

Impressum

Herausgeber:
Volkshochschule der Stadt Münster, Seniorenredaktion, Aegidiimarkt 3, 48143 Münster

Verantwortlich:
Dr. Anna Ringbeck, Direktorin der Volkshochschule der Stadt Münster, und Christine Bertels

Vertrieb:
Volkshochschule der Stadt Münster

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion

Die MSZ ist kostenlos erhältlich im VHS-Info-Treff, in der Münster-Information im Stadthaus, in der Stadtbücherei, im Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, in allen Filialen der Sparkasse, in den Bezirksverwaltungen Handorf, Hiltrup, Mitte, Nord, Südost, West und im Bürgerhaus Kinderhaus sowie im Infopunkt-Hiltrup

Redaktionsleitung:
Hildegard Schulte,
Tel. 02 51/ 31 58 61, E-Mail:
hildegard.schulte@t-online.de

Gabriele Neuhaus,
Tel. 01 60-7 54 65 28,
E-Mail: gwnhs-zb9@web.de

MSZ-Website:
www.muenster.org/msz

Redaktionsmitglieder:
Bärbel Elstrodt, Anne Fiegehenn, Karin van Haltern, Gabriele Neuhaus, Marlis Pomplun, Eva Schmidtke, Hildegard Schulte, Mathilda Stadtmann, Helmut Tewocht, Ilona Zühlke

Anzeigen:
Adalbert Pollerberg,
Tel. 01 77-29 13 65 0,
E-Mail: msz-anzeigen@web.de

Layout:
Adalbert Pollerberg, Droste-Hülshoff-Straße 1, 45721 Haltern am See

Druck:
Druckerei]oh. Burlage
Offsetdruck, Fotosatz, Reprotechnik
Meesenstiege 151, 48165 Münster

Die Sozialen Dienste des ASB Münsterland

Die Welt retten ist wichtig.
Wir retten aber erst mal Ihren Tag.

- Hausnotruf
- Ambulanter Pflegedienst
- Mobiler Sozialer Dienst
- Krankenfahrten
- Erste-Hilfe-Ausbildung
- Wünschewagen

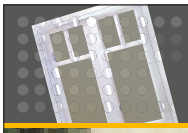
Nutzen Sie das starke Leistungsangebot des ASB, damit Sie rundum gut versorgt sind!

Rufen Sie uns an: (0251) 28 97 - 0

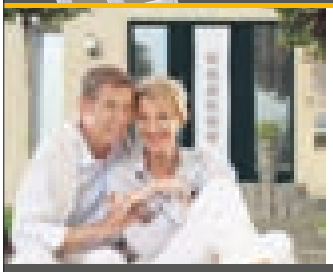
E-Mail: info@asb-muenster.de
www.asb-muensterland.de

Wir helfen hier und jetzt.

ASB Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Münsterland e.V.



Neue Fenster: **Machen Sie Ihr Zuhause sicher!**



Ideencenter uckelmann FENSTERBAU

Rudolf-Diesel-Str. 47
48157 Münster
Tel. 0251-92430-0

www.fensterbau-uckelmann.de

Mieterhöhung? Wohnungsmängel?
Kündigung? Hohe Nebenkosten?
Modernisierung?

02 51 / 51 17 59

Kompetent.
Schnell.
Preiswert.

Mieter/innen-Schutzverein
Münster und Umgebung e.V.
Achtermannstr. 10 (im cubo) | 48143 Münster
mo - do: 9 - 13 und 14 - 18 h | fr: 9 - 12 h
www.mieterschutzverein-muenster.de

Die Partnerfairmittlung
für reifere Menschen mit Niveau

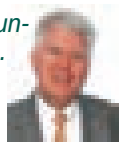
seit 25 Jahren

Gemeinsam jung zu bleiben ist viel schöner, als alleine alt zu werden!

In der Zeit der oft anonymen Singlebörsen, legen immer mehr Menschen Wert auf eine individuelle Betreuung und wissen die diskrete Dienstleistung einer seriösen Partnervermittlung zu schätzen.

Ihre Vorteile

- *Alle meine Kunden, sowie deren privates Umfeld, sind mir persönlich bekannt und sie wohnen in der Nähe.*
- *Ihr Wunsch nach einem geeigneten Partner steht für mich an erster Stelle. Darum wird jeder Vorschlag sorgfältig ausgewählt und dann mit Ihnen telefonisch besprochen.*
- *Absolute Diskretion ist für mich eine Selbstverständlichkeit, darauf gebe ich Ihnen mein Wort.*
- *Ein persönliches Gespräch ist für Sie völlig unverbindlich und selbstverständlich kostenlos.*



Rufen Sie mich an:

Martin Schürmann Tel. 0251 - 47119

www.partnerfairmittlung-ms.de

Förderverein Palliativmedizin Raphaelsklinik e.V.

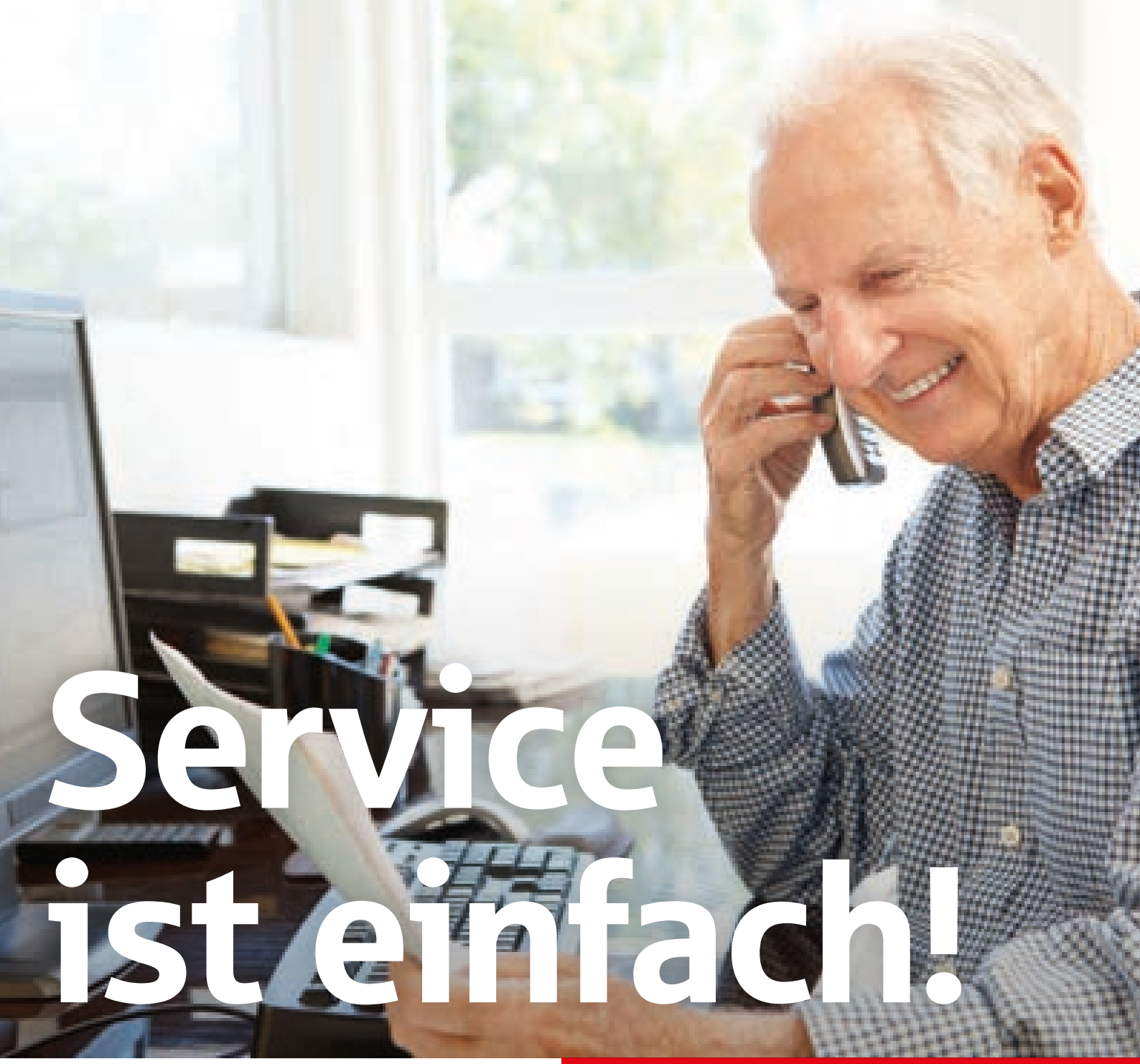
Loerstraße 23 | 48143 Münster
www.palliativ-muenster.de
info@palliativ-muenter.de

Hilfe für die Helfer

Die Bedürfnisse von Menschen am Lebensende gehen oft über das hinaus, was Kostenträger übernehmen können. Gewisse Leistungen werden nicht finanziert und können zum Wohl der Kranken vom Förderverein getragen werden.

Helfen Sie uns beim Helfen!

Bankverbindung:
IBAN: DE65 4006 0265 0045 0562 00
BIC: GENODEM1DKM
DKM – Darlehnskasse Münster eG



Service ist einfach!

Wir sind für Sie da, direkt und persönlich: per Telefon, E-Mail oder Chat.

Montag bis Freitag von 8 bis 19 Uhr helfen ausgebildete Bankkaufleute Ihnen im KundenServiceCenter bei allen Fragen und Wünschen rund um Ihre Finanzen!

Sie erreichen uns

- telefonisch: 0800/400 501 53 (kostenfrei)
- per Kontaktformular unter sparkasse-mslo.de/ksc
- im Chat auf sparkasse-mslo.de

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Münsterland Ost